

Chronik



Band 1

zur

Erinnerung

der

Chronisten

**HptFw Marbach
Christian**

Chronist 1987



**Diese Chronik wurde nach Abgabe
von Beiträgen, Fotos usw. der
Mitarbeiter des Munitionsdepots
Schierling durch HptFw Marbach
Christian im März 1987 erstellt.**

HptFw Voigt
Mathias

Chronist 2006



**Die bestehende Chronik wurde
durch Ergänzungen/Erweiterungen
von HptFw Voigt Mathias
im Jahre 2006 für
„den Tag der offenen Tür“
am 15. Juli 2006 neu erstellt**

CHRONIK



Munitionsdepot Schierling

- Richtfest -

- Leben im Depot -

- Schließung -

- ... danach ... -

Impressionen

1937

bis

1945



Richtfest Muna Schierling im Sommer 1937



Friedensstärke Soldaten Muna 1938



Luftmuna Schierling 24.09.1938



Winter in der Muna 1938



Der Muna – Pfau 1938



Verwaltungsbereich Muna 1938





Haus 19 (DpHeim)





Forstwart Heckl Pius, sen.



Depot-Lok – Unfall mit Waggon

Der erste schwere Unfall ereignete sich Mitte 1938

Ein Waggon mit 624 PKI à 4 Stück 10 kg-Sprengbomben mit AZ macht sich bei Rangierarbeiten im Depot selbständig und rollte mit zunehmender Geschwindigkeit Richtung Schierling.

Der Versuch Hölzer unterzulegen mißlang; die zwei auf dem Waggon befindlichen Arbeiter sprangen ab. Zur selben Zeit schleppte die Kleinlok des Depots leere Waggon Richtung Depot. Der Lokführer bemerkte den heranrollenden Waggon und konnte kurz vor dem Aufprall abspringen.

Durch die Wucht des Aufpralls durchstießen die Bomben sowohl die PKI wie auch die Waggonwände; wie durch ein Wunder kam es jedoch nicht zur Detonation. Die Kleinlok wurde total zerstört.

Nach ca. 2 Wochen erhielt das Depot eine neue Lok.

Angaben von Otto Zeilhofer, 8301 Langquaid,
Herrnwahlthanner Straße vom 09.02.1987



Munitionstransport



Munitionstransport - Unfall



Depot-Hauptwache um 1940



Küche / Kantine um 1940





**Technisches Personal
Luftmuna Schierling 1941**



**Blindgängerbeseitigung
Bombenabwurfplatz Siegenburg 1941**



Standkonzert



Arbeitsdienstlager (Grundstück Vogl)



Gebäude der Bauleitung



Eingang Depotwache



Feuerwehrübung bei der Hauptwache



Wachgebäude „Schierlinger Tor“



**Forstwart (Links) Pius Heckl sen.
Genannt: „Rochus“**



Links: **kleiner Bub, Ingo Weiß** (später Landrat)
Daneben: **seine Schwester Muschi Weiß**
(beide Mellersdorf)



Typ „Wanderer“ – Chef-Kfz



zerschellte Demo 500 lb



Anlegung einer Sprengladung an eine Langzeitzünderbombe im Landkreis Wolfratshausen 1944



Entschärfte Blindgänger

mit Langzeitbombenzündern — 100, 250, 500 und 1000 lb



Entschärfte Demo 500 lb (20.10.1944)

Nur gültig in Verbindung mit dem Personalausweis!

Deutsche Reichsbahn

Berechtigungskarte Nr.



Der Herr H e i m Georg

geb am 2. 3. 10 zu Landshut

der Luftmuna- Schierling ist berechtigt.

eine Kleinlokomotive, Bauart D 220 mit 4 Takt Diesel Type

der Firma Deutsche Werke Kiel ^{V 24} selbstständig zu führen.

Fahrbereich: Anschluß Schierling -Luftmuna

Regensburg, den 4. März 1942

Dienststempel

Vorstand des Reichsbahnmaschinenamtes

(Unterschrift)

Übernahmevorbereitung der
Luftmunitionsanstalt 2/VII
Schierling im Februar 1945

durch

Oberleutnant

Herbert Keller

Oberleutnant Herbert Keller

Übergabe der Luft-Muna Schierling

Herbert Keller schreibt:

Im Juli 1944 wurde die Luftmunitionsanstalt 2/VII Schierling wegen ihrer zentralen Lage vom Oberkommando der Luftwaffe zur Kampfstoffmunitionsanstalt bestimmt.

Ich wurde beauftragt, die Umstellung durchzuführen und die erforderlichen Schutzmaßnahmen für die umliegenden Ortschaften und für die zivile Bevölkerung zu treffen.

Da ich schon in einer Kampfstoffmuna in Ostpreußen, die wegen Feindbedrohung geräumt werden mußte, als Technischer Offizier tätig war, wurden die erforderlichen Maßnahmen bald erledigt.

Die militärische Lage zwang dazu, daß außer der ostpreußischen Muna eine weitere Kampfstoffanstalt in Polen und eine in Oberschlesien geräumt werden mußten. Der größere Teil dieser Munition wurde von Schierling aufgenommen.

Als sich im Februar 1945 die Lage selbst im West- und Mitteldeutschen Raum verschärfte, wurde die geheimste Munitionsart von den betroffenen Anstalten ebenfalls nach Schierling gebracht.

Infolge der eingetroffenen großen Munitionsmengen reichten die zur Lagerung vorgesehenen Bunker bei weitem nicht mehr aus. Behelfsmäßige Schuppen und Schleppdächer mußten zur Einlagerung herangezogen werden und da der Platz noch nicht ausreichte, wurden eine große Anzahl Munitionsstapel im Freien angelegt. Durch diese Maßnahme war eine erhebliche Gefährdung für die umliegenden Ortschaften entstanden. Ohne Berücksichtigung der Bombenhüllen und der Transportkästen waren im April 1945 über 6 000 000 kg an chemischen Kampfstoffen eingelagert. Schon aus der Zahl geht hervor, daß die Umgebung bei einer Katastrophe, die durch einen Bombenangriff entstehen konnte, bis weit in das Land hinein gefährdet war.

Selbst die Gasmaske hätte in solch einem Fall nur für wenige Atemzüge Schutz geboten, denn bei der entstehenden starken Konzentration hätte sich der Filtereinsatz rasch verbraucht. Da solch ein Fall noch nie vorgekommen ist, gingen die Ansichten der Fachleute darüber auseinander. Immerhin mußte bei dem Freiwerden solcher ungeheuren Mengen chemischer Kampfstoffe unter Umständen mit einer Gaswolke von über 100 km Reichweite gerechnet werden.

Februar 1945

Im Februar 1945 war der militärische Zusammenbruch nicht mehr aufzuhalten. Von vorgesetzten Dienststellen hagelte es mit Befehlen über Vernichten und Zerstören von militärischen Anlagen und Wehrmachtgut.

Über die Behandlung der Kampfstoffmunition wurde zunächst keine klare Weisung erteilt. Eine Kommission des Luftgaaes hatte nach eingehender Besichtigung das Vergraben der Munition in zwei Meter Tiefe angeordnet.

Meine Einwände, daß ein durchrosten der Bombenhüllen das Grundwasser für weite Gebiete und für viele Jahre vergiften würde, fanden keine Berücksichtigung. Arbeitskolonnen rückten an und sollten den Schildbürgerstreich durchführen. Der Leiter der Anstalt ließ sich jedoch bald von der Sinnlosigkeit überzeugen und die Arbeiten wurden eingestellt.

Aufgrund eines Hitlerbefehls sollten die geheimste Munitionsart auf 30 Donaukähnen verladen werden. Das Eisenbahnnetz im Gebiet Regensburg – Passau wurde durch Luftangriffe so zerstört, daß nur zwei Züge die Muna verlassen konnten und auch dieses Unternehmen bald eingestellt werden mußte.

25. April 1945

Fast täglich wurde das Gebiet der Muna von starken Bombenverbänden überflogen. Obwohl auch schon in nächster Nähe Anwürfe erfolgt waren, blieb die Muna selbst verschont. Das sollte sich heute ändern. Die Arbeitseinteilung war gerade vorüber, die Arbeiter befanden sich auf dem Weg zu ihren Arbeitsstellen, als sechs Jagdbomber über der Muna erschienen und sich für den Angriff kurz orientierten. Schon fielen die ersten Bomben und Geschoßgarben prasselten aus den Maschinenwaffen der Jabos. Diese Angriffe wurden bis Mittag mehrmals wiederholt. Die Arbeiter hatten schleunigst in den Luftschutzräumen Deckung gesucht oder sich ins Freie gerettet. Personenverluste waren so zum Glück nicht entstanden. Da die meisten Treffer in der Nähe von den Baustellen lagen und nur wenige Kampfstoffbomben in den Freistapeln mit nicht so gefährlicher Füllung getroffen waren, erschien der entstandene Schaden zunächst gering. Wie sich aber später herausstellte, hat selbst die Entgiftung dieser wenigen Schadenstellen wochenlanger Entgiftungsarbeit bedurft. Dieser Zwischenfall bedingte die Einstellung der Munitionsarbeiten. Die Front war inzwischen auch so weit herangerückt, daß sämtliche Arbeiter und Angestellte gelöhnt und entlassen werden mußten. An diesem Tag erschien ein Offizier vom deutschen Armeestab, er hatte den Auftrag sich über die Bestände zu informieren und sagt, daß eine kampflose Übergabe von höherer Führung geplant sei.

26. April 1945

Kurz vor Mitternacht kam ein Auto in mein Quartier nach St. Johann. Ich wurde von Oberfeuerwerker Christen und dem Krafffahrer Neumeister gerufen, sie sagten mir, daß von deutscher Seite noch kein Parlamentär geschickt worden sei. Die notwendigen Schritte sollten von einem Offizier der Muna veranlaßt werden. Der Leiter der Muna hätte selbst auf wiederholtes Drängen des Stammpersonals die Durchführung der Übergabeverhandlungen abgelehnt. Er wollte bei dem Anrücken des Gegners ihnen entgegengehen und dann die Muna übergeben: eine weiße Fahne würde niemals über der Muna wehen. Im Abschnitt Schierling – Langquaid lagen seit einigen Tagen S.S. – Verbände, mit Luftangriffen und Artilleriebeschuß mußte deshalb gerechnet werden. Da gab es für mich kein langes Überlegen, jede Minute war kostbar. Zunächst galt es, den Stab des zuständigen Armeekommandos ausfindig zu machen. In Schierling angekommen, hatte der Stab sein Quartier verlegt, wohin war natürlich nicht zu erfahren. Also kehrt, - nach Langquaid! In Oberleierndorf war ein Lastwagen in den Straßengraben geraten und die Straße war dadurch so versperrt, daß mit einem Vorbeikommen in den nächsten Stunden nicht zu rechnen war. Wieder wurde kehrt gemacht. Keine Formation konnte genaue Auskunft geben. Endlich erfuhren wir in Zaitzkofen, daß sich der Armeestab in Sallach bei Mallersdorf befinden solle. In höchster Fahrt ging es nach dort.

27. April 1945

Morgens gegen 3 Uhr hatte ich den Stab endlich ausfindig gemacht. Nach einigen Verhandlungen erhielt ich um 5 Uhr den Parlamentärs ausweis und erfuhr auch, daß sich die deutschen Truppen aus Regensburg zurückziehen und mit einem Nachstoßen des Gegners in den Morgenstunden zu rechnen sei.

Nun ging es der Front entgegen.

In der Nähe des Flugplatzes Obertraubling sollte der Amerikaner bereits einen Brückenkopf gebildet haben. Ein Bettlaken wurde jetzt über den Kühler gespannt und eine weiße Fahne an meinem Krückstock befestigt.

Es war gut so, in Obertraubling befand sich kein Mensch im Ort, - also Niemandsland. Kurz vor dem Flugplatz stießen wir auf den ersten amerikanischen Gefechtsvorposten, es war 6.05 Uhr.

Kontakt mit Amerikanern

Die Verständigung mit meinem mangelhaften Englischkenntnissen war schwer, jedoch wurden wir bald zum Capitän gebracht und von da zum amerikanischen Armeestab weiterbefördert.

Ohne daß man uns die Augen verband, gelangten wir in das Stabsquartier nach Salching. Die Verhandlung verlief reibungslos.

Es wurde vereinbart, daß das Gelände 10 km im Umkreis der Muna als neutrale Zone behandelt würde und bei Annäherung der Front dann kampflös übergeben werden müßte.

Weiter wurde vereinbart, das betroffene Gebiet von deutschen Truppen unverzüglich zu räumen und in den Ortschaften die weiße Fahne zu hissen. Die letzten Maßnahmen hatte ich schon dem deutschen Stab vorgeschlagen und um die Durchführung bis 6 Uhr morgens gebeten.

Der amerikanische Verbindungsoffizier der Luftwaffe erhielt Anweisungen, dann wurden die Karten mit dem Sperrgebiet versehen, meine Mission hatte sich damit erfüllt.

Sperrgebiet festgelegt

Inzwischen war es Mittag geworden.

Von der Militär – Police wurden wir bis zur Stelle unserer Frontüberschreitung begleitet und erhielten dort die abgegebenen Waffen zurück.

Ein Aufklärungsflugzeug kreiste ständig über uns.

Wir sollten den gleichen Rückweg wie zum Anmarsch benutzen. Inzwischen war jedoch die Front in Bewegung geraten.

Maschinengewehrschüsse piffen und plötzlich befanden wir uns bei Köfering im Artilleriefeuer.

Was tun? An ein Durchkommen war nicht zu denken.

Der Krautfahrer behielt seine Ruhe, er lenkte um und nun ging es über Stock und Stein zurück, kleine Feldwege entlang und zum Teil über den Acker.

Einigemal mußten wir heraus und den Wagen über Hindernisse heben.

Es hatte geklappt, der Horizontschleicher war geglückt.

Weiße Fahne am Kirchturm

Plötzlich versperrte uns ein deutscher Offizier den Weg.

Er wollte uns auf keinen Fall weiterfahren lassen.

Ich wollte schon mit Gewalt freie Durchfahrt schaffen, als ein Melder kam und die Grenzen des Sperrgebietes von Schierling überbrachte.

Nun waren wir legitimiert und konnten die Weiterfahrt ungehindert antreten.

Bei Paring tauchten die ersten weißen Fahnen auf, und auch von den Kirchtürmen der Umgebung waren sie von weither zu sehen.

Von Angehörigen des Volkssturmes wurden wir freudig begrüßt.

Noch nie war ein Befehl in solcher Eile durchgeführt worden.

29. April 1945

Am Sonntag, dem 29. April, erschienen vormittags amerikanische Truppen und die Munitionsanstalt (K) 2/VII (Schierling) wurde wie vereinbart, kampflos übergeben.

**Übernahme des Depots
durch**

die Amerikaner

1945

**Entsorgung der
Kampfstoffmunition**

Anhang A

THE HISTORY

OF

Erfaenen *besied.* *Kampfstoff-Kennzeichen*
CAPTURED ENEMY TOXIC MUNITIONS

IN

THE AMERICAN ZONE

EUROPEAN THEATER

MAY 1945 TO JUNE 1947.

OFFICE OF THE CHIEF OF CHEMICAL CORPS

HEADQUARTERS EUROPEAN COMMAND

Die Geschichte

von

Erbeuteter feindlicher giftiger Munition

in

Der Amerikanischen Zone

Europäisches Theater (Schauplatz)

Mai 1945 bis Juni 1947

Büro des Chief of Chemical Corps
Hauptquartier-Europäisches Kommando

C O N T E N T SPART I

	<u>Page</u>
TABLE OF CONTENTS	3
PREFACE	5
STAFF	7
MAP - U.S. ZONE of OCCUPATION - GERMANY Chemical Corps Depots	8
STATISTICAL SUMMARY DISPOSAL OF CLASS V CAPTURED ENEMY CHEMICAL CORPS MATERIEL - U.S. ZONE, GERMANY AND AUSTRIA, 8 MAY 1945 to 1 JUNE 1947	9

PART II

	<u>PAGE Nos.</u>
SECTION I ST GEORGEN CML-CEM DEPOT	1-170
SECTION II GRAFERWOHR CML-CEM DEPOT	171-210
SECTION III SCHIERLING CML-CEM DEPOT	211-290
SECTION IV FRANKENBERG CML-CEM DEPOT	291-318
SECTION V WILDFLECKEN CML-CEM DEPOT	319-338
SECTION VI OPERATION "DAVEY JONES LOCKER"	339-397

Teil I

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	5
Personal	7
Landkarte - US-Zone der Besetzung - Deutschland Chemische Korps-Depots	8
Statistische Zusammenfassung der Beseitigung der Kategorie V erbeuteten feindlichen Chemisches Korps Materialien - US-Zone Deutschland und Österreich, 8. Mai 1945 bis 1. Juni 1947	9

Teil II

		Seite Nr.
Abschnitt I	Str. Georgen CML-CEM Depot	1 - 175
Abschnitt II	Grafenwoehr CML-CEM Depot	171 - 210
Abschnitt III	Schierling CML-CEM Depot	211 - 290
Abschnitt IV	Frankenberg CML-CEM Depot	291 - 318
Abschnitt V	Wildflecken CML-CEM Depot	319 - 338
Abschnitt VI	Unternehmen „Davey Jones Locker“	339 - 397

C O N T E N T S

<u>Title</u>	<u>Page</u>
Overall Recapitulation	10
Itemized List of Disposals:	
Frankenberg CML-CEM Depot	11
Grafenwohr CML-CEM Depot	13
Schierling CML-CEM Depot	15
Wildflecken CML-CEM Depot	17
St Georgen CML-CEM Depot	19

Inhalt

<u>Titel</u>	<u>Seite</u>
Gesamte Recapitulation	10
Spezifizierte Liste der Entseitung:	
Frankenberg CML-CEM Depot	11
Grafenwoehr CML-CEM Depot	13
Schierling CML-CEM Depot	15
Wildflecken CML-CEM Depot	17
Str. Georgen CML-CEM Depot	19

HEADQUARTERS
CHEMICAL CORPS, EUROPEAN COMMAND

P R E F A C E

1. This history is a narrative and pictorial account of the disposition of captured toxic munitions in the United States Zone of Occupied Germany.
2. When the American, French and British Forces advanced into Germany proper in late 1944 and early 1945 large quantities of toxic chemical ammunition were captured intact by the ground forces of the three armies. At the time of capture instructions from the highest governmental levels were in effect to secure this material pending a decision as to the ultimate disposition to be made of it.
3. In the United States Zone of Germany all scattered stocks of captured toxics were consolidated into five former German Army and Air Force ammunition depots and were secured until July 1945 when demilitarization operations and shipments to the United States were started. Demilitarization was accomplished by chemical decontamination, detonation, by scuttling at sea and by burning. The assistance given to the United States Occupation Forces by the British Army and Air Ministry in this demilitarization project, especially the scuttling at sea, was invaluable. Shipments to the United States consisted of materiel desired for experimental purposes and for various war museums.
4. In August 1946 all demilitarization of this materiel was halted at the request of the Commanding General, Office of Military Government for Germany (US). At that time all stocks of captured

Hauptquartier
Chemisches Korps, europäisches Kommando

Einleitung

1. Diese Geschichte ist ein Bericht und eine bildliche Darstellung der Beseitigung der erbeuteten giftigen Munition in der Zone der Vereinigte Staaten im besetzten Deutschland.

2. Als die amerikanischen, französischen und britischen Streitkräfte, ins innere Deutschland spät 1944 und Anfang 1945 vorrückten, wurden große Mengen der giftigen chemischen Munitions-Waren durch die Bodentruppen der drei Armeen intakt erbeutet. Zu der Zeit der Erbeutung waren Anweisungen von höchsten Regierungstellen in Effekt, das erbeutete Material, bis eine Entscheidung hinsichtlich der entgeltigen Entwertung getroffen wurde, zu sichern.

3. In der Amerikanischen Zone in Deutschland wurde aller verstreuter Bestand der erbeuteten Gifte in fünf ehemalige deutsche Armee- und Luftwaffenmunition Depots zusammengelegt und bis Juli 1945 sicher gestellt, als Entmilitarisierungseinsätze und -versand in die Vereinigten Staaten begonnen wurde. Entmilitarisierung wurde durch chemische Entgiftung, Detonationen, im Meer abladen und durch Verbrennung vollendet. Die Unterstützung und Hilfe, die der Besatzung-Macht der Vereinigten Staaten durch die britische Armee- und das Luft-Ministerium in dieser Entmilitarisierung gegeben wurde, sich, besonders in der Abladung im Meer, war unschätzbar. Versand in die Vereinigten Staaten bestand aus dem Material, das zu experimentellen Zwecken und für verschiedene Kriegsmuseen gewünscht wurde.

A6

toxic ammunition remaining in the US Zone of Germany were earmarked for and were later turned over to the control of OMGUS for conversion into raw materials or other useful civilian products for the reconstruction of the German Civilian economy.

H.M. Woodward, Jr.
H.M. WOODWARD, JR
Colonel Col C
Chief of Chemical Corps

4. Im August 1946 wurde alle Entmilitarisierung dieses Materials auf Bitten des Kommandierenden Generals, im Büro der militärischen Regierung für Deutschland (US) angehalten. In der Zeit wurden alle Vorräte an eroberten giftigen Munition, die in der US Zone in Deutschland übrig ist, gekennzeichnet und später an OMGUS zur Umwandlung in Rohstoffe oder in andere nützliche Zivilprodukte für die Rekonstruktion der deutschen Zivilwirtschaft übergeben.

H.M. Woodward, JR
Oberst Cml C
Leiter des chemischen Korps

STAFF

EDITORS:

Lt Colonel Warren S. LeRoy - Chief, Supply Branch
Office of the Chief of Chemical Corps

Lt Colonel Donald E. Yanka - Chief, Technical Branch
Office of the Chief of Chemical Corps

REPORTERS:

Capt George M. Mudon - Supply Branch
Office of the Chief of Chemical Corps

Capt Eugene J. Cronin, Jr - Supply Branch
Office of the Chief of Chemical Corps

Capt Kenneth W. Gobar - 15th Cml Base Depot Hq

1st Lt James P. McConnell - Supply Branch,
Office of the Chief of Chemical Corps

PHOTOGRAPHERS:

T/5 Charles Easton - 3264th Signal Photo Service Company

PO Edward Murphy - " " " " " "

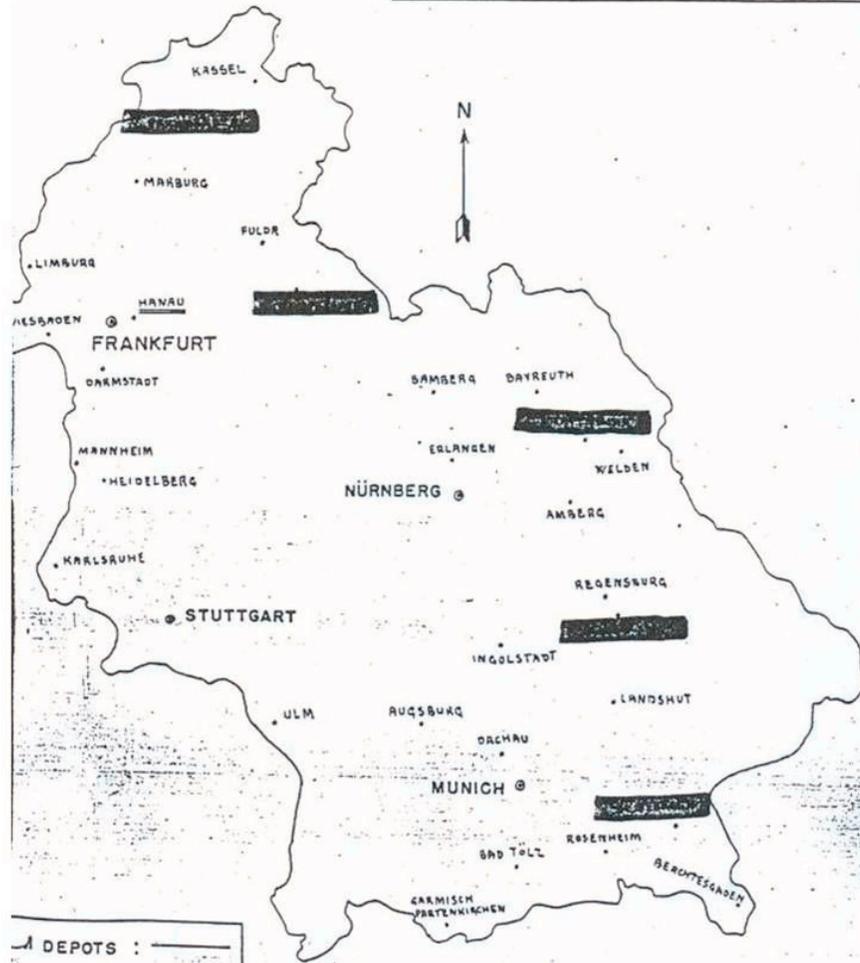
STENOGRAPHER:

Miss Margaret V. Kitson - British civilian
Office of the Chief of Chemical Corps

DRAFTSMAN:

Mario Vignelli - - - Office of the Chief of Chemical Corps

U.S. ZONE of OCCUPATION - GERMANY
GML CORPS DEPOTS.



A DEPOTS : [solid black rectangle]
ASS II, IV, and V DEPOT

STATISTICAL SUMMARY
DISPOSAL OF CLASS V
CAPTURED ENEMY CHEMICAL
CORPS MATERIEL

U.S. ZONE, GERMANY
AND AUSTRIA

8 MAY 1945 to 1 JUNE 1947

DISPOSAL OF CLASS V CHEMICAL CORPS CEM
IN THE U.S. ZONE, GERMANY

Figures in Long Tons

METHOD OF DISPOSAL	FRANKENBERG CML-CEM DEPOT	GRAFENWOHR CML-CEM DEPOT	SCHIERLING CML-CEM DEPOT	ST GEORGEN CML-CEM DEPOT	WILDFLECKEN CML-CEM DEPOT	TOTALS
Bottled at sea	1, 178	2, 290	400	15, 553	979	20, 400
Destroyed in Place	37	-	-	5, 647	42	5, 726
Shipped to U.S.	5, 555	46	10, 733	3, 041	33	19, 408
Transferred to OMCUS	6, 225	7, 361	5, 679	32, 424	6, 475	58, 164
TOTALS:	12, 995	9, 697	16, 812	56, 665	7, 529	103, 698

*Kauma =
Punkt
Σ. 103,698 Lgts*

DISPOSAL OF CLASS V CHEMICAL CORPS
CAPTURED ENEMY MATERIEL

SCHIERLING CML-CGM DEPOT

SCUTTLED AT SEA

Item	Unit	Quantity
BOMB, Aerial, Cml (Tabun filled) 250 Kg, Three green rings, KC 250, III Cr	ea	2000

SHIPPED TO THE UNITED STATES

Item	Unit	Quantity
BOMB, Aerial, Cml (DM filled) 50 Kg, Two blue rings, KC 50, II Bu	ea	25
BOMB, Aerial, Cml (H filled) 250 Kg, One yellow ring, KC 250, Gb	ea	11417
BOMB, Aerial, Cml (CG filled) 250 Kg, One green ring or two green rings, KC 250	ea	7442
BOMB, Aerial, Cml (Tabun filled) 250 Kg, Three green rings, KC 250, II Cr	ea	40642
BOMB, Aerial, Cml (CN filled) 250 Kg, Two white rings, KC 250	ea	25
BOMB, Aerial, Cml (CN filled) 500 Kg, Two white rings, KC 500	ea	25
FUSE, f/shell, 15 cm, GR 39	ea	250
FUSE, w/booster f/bomb, 250 Kg, III Grunring	ea	2150
SHELL, Art (Tabun filled) 15 cm, Type 39, Three green rings, Gb.39, Grunring 3	ea	250

TRANSFERRED TO CMGUS

Item	Unit	Quantity
11-B-1 BOMB, Aerial Cml (DM filled) 50 Kg, Two blue rings	ea	6782
11-B-2 BOMB, Aerial Cml (H filled) 250 Kg, One yellow ring	ea	350
11-B-3 BOMB, Aerial Cml (Thickened H) 250 Kg, Two yellow rings	ea	1632
11-B-7 BOMB, Aerial Cml (CN filled) 250 Kg, Two white rings	ea	3252
11-B-8 BOMB, Aerial Cml (CN filled) 500 Kg, Two white rings	ea	1071
1-K-11 CANDLE, Smoke Toxic (DM filled), One blue ring	ea	25860
1-K-12 CANDLE, Smoke Toxic (DM filled), Two blue rings	ea	2104
1-N-2 WINE, Cml (Thickened H), Type 37, Two yellow rings, 10 lts	ea	67

TRANSMITTED TO COMUS (cont'd)

Item	Unit	Quantity
1-B-1 SHELL, Art Cal (H/CH filled) 7.5 cm, One white ring	ea	1572
1-B-14 SHELL, Art Cal (H/HC-3 filled) 10.5 cm, One green ring	ea	37979
1-B-17 SHELL, Art Cal (H/HC filled) 10.5 cm, Green ring yellow	ea	254
1-B-30 SHELL, Art Cal (H/DH filled) 15 cm, One blue ring	ea	53505
1-B-34 SHELL, Art Cal (H/TO filled) 15 cm, One yellow ring	ea	1561
1-B-35 SHELL, Art Cal (H filled) 15 cm, One green ring	ea	2104
1-B-No.7, SHELL, Art Smoke, 7.5 cm	ea	185
SHELL, 7.5 cm (Italian)	ea	21
SHELL, 7.5 cm, 13/27	ea	453
MOUNT, (blue ring), 15 cm, 70 lbs	lb	30778
MOUNT, (one yellow ring), 15 cm, 70 lbs	lb	15644
SPRAY, Smoke, (PS)	ea	70
BOMB, High Explosive SC	ea	151
BOMB, High Explosive SC	ea	3
BOMB, High Explosive SC	ea	32
BOMB, High Explosive	ea	1
MINE, Land, Cal 25 lb	ea	102
SHELL, 43 HE	ea	1037
SHELL, Anti-aircraft	ea	4743
SHELL, 7.5 cm, Italian	ea	21
SHELL, 15 cm, 13/27	ea	453

SECTION III

SCHIERLING

CHEMICAL CORPS

CAPTURED ENEMY MATERIEL

MAY 1946.

2955 21 MAY

21

Teil III

Schierling

Chemie Gruppe

Erbeutetes feindliches Material

Mai 1946

HISTORY OF THE SCHIERLING CML-CEM DEPOT (V2336)

The Schierling CML-CEM depot with all facilities, buildings and equipment in good shape was turned over intact to the invading American Forces 29 April 1945. Built in 1937 as an ordnance ammunition depot for the German "Luftwaffe", facilities were of the best. The heavily wooded area offered ideal natural camouflage for buildings and ammunition bunkers. Bunkers were covered over with 2 to 4 feet of earth in which grass, shrubs and trees were planted so that by 1945 detection of the depot from the air was all but impossible. By the end of the war this depot was used primarily for the storage of air corps chemical bombs.

The following historical information was supplied by one of the German workers who was at the depot at the time of the surrender. His account is recorded without change:

"This place here became an ammunition depot in 1937 and was called the Muna. On the 17th of June 1944 the first gas-munition shipment arrived from Donnau (East Prussia) and later also from Reckow (Poland) after the Russian offensive went too close to these places.

Every train coming in with gas-bombs left the dump loaded with explosive bombs, so that finally Schierling became a gas-depot. At first there arrived "Tabun-gas" in Schierling, then phosgene, mustard and in the end tear gas.

As the depot became filled with bombs, the later shipments of tabun-bombs (coming direct from the producing factories in Silesia) could not be brought into bunkers so that they were stored in field stacks. After the advance of the USA forces against the Danube, the depot Schierling got the order to remove all tabun bombs to Danube river boats. Very few were removed.

On April 25th 1945 about 0800 o'clock in the morning a heavy air raid attack by US-fighter-bombers took place. This attack was most probably caused by the shooting of a railway anti-aircraft gun, in action a night before. This gun stood on the rails between the depot and the station at Schierling. The air attack on the 25th did not end until sun-set. Approximately 10 bombs of 250 kg size and nearly 50 smaller ones were dropped into the Muna. Also machine-gunning took place. A day before, most of the 250 persons employed in the depot, had been sent home as neither a train could come in nor could go out to bring tabun-bombs to the Danube owing to damaged railroads.

As a result of the bombardment and air attack, the next morning at 0600 o'clock on the 27th of April 1945 an officer and a sergeant (gas-expert) went to the American lines to offer the fightless surrender of the Schierling gas-depot.

These surrender envoys were brought to the headquarters of the USA

Geschichte des Schierlinger CML-CEM Depots

Das Schierlinger CML-CEM Depot wurde mit allen Einrichtungen, Gebäuden und Maschinen in gutem Zustand den einmarschierenden Amerikanischen Streitkräften am 29. April 1946 übergeben. 1937 wurde es als ein Waffenmunitions- Depot der Deutschen Luftwaffe gebaut, die Anlagen waren die Besten. Die stark bewaldete Umgebung bot ideale natürliche Tarnung für die Gebäude und Munitions Bunker.

Die Bunker waren mit 0,6 bis 1,3 m Erde bedeckt, welche mit Gras, Büschen und Bäumen bepflanzt wurden, so das in 1945 die Entdeckung des Depots aus der Luft so gut wie unmöglich war. Zu Ende des Krieges wurde dieses Depot vor allem zur Aufbewahrung von chemischen Bomben der Luftwaffe benutzt.

Die folgende historische Information wurde von einem Deutschen Arbeiter gegeben, der zur Zeit der Kapitulation im Depot arbeitete. Sein Bericht wurde schriftlich ohne Änderung belegt.

Dieser Ort bekam ein Munitions Depot in 1937 und wurde die Muna genannt. Am 17. Juni 1944 kam die erste Gasmunitions- Lieferung aus Domnau (Ost Preußen) an und später auch noch aus Reckny (Polen), nachdem die Russische Offensive zu nah an diese Orte heran kam. Jeder Zug kam mit Gasbomben an und verlies den Abladeplatz mit Sprengstoff-Bomben, somit wurde Schierling mit der Zeit ein Gas-Depot. Zuerst kamen "Tabun" -Gas Bomben, dann Phosgene-, Senfgas- und Tränengas-Bomben in Schierling an.

Als das Depot sich mit Bomben füllte konnten die späteren Lieferungen von Tabun-Bomben (direkt vom Hersteller in Fabriken in Selesien) nicht in den Bunkern gelagert werden sondern wurden im Feld gestapelt.

Nach dem Vorücken der USA Streitkräfte gegen die Donau, das Schierlinger Depot bekam Befehl alle Tabun-Bomben zu entfernen und auf Donau Schiffe zu laden. Sehr wenige wurden entfernt.

Am 25. April 1945 gegen 08:00 Uhr früh ein schwerer Luftangriff der Amerikanischen Bomber nahm Platz. Dieser Angriff wurde höchstwahrscheinlich durch das abschießen eines Eisenbahn Flakgeschützes die Nacht vorher hervorgerufen. Dieses Geschütz stand auf den Schienen zwischen dem Depot und der Schierlinger Station. Der Luftangriff am 25igsten war nicht bis Sonnenuntergang vorbei. Ungefähr 10 Bomben von 250 kg und fast 50 kleinere wurden auf die Muna abgeworfen. Auch Maschinengewehrfeuer war vorhanden. Den vorhergehenden Tag waren fast alle der 250 Personen die im Depot arbeiteten nach Hause geschickt worden, da kein Zug herein- oder hinausfahren konnte um die Tabun-Bomben zur Donau zu bringen, da die Geleise so beschädigt waren.

Ein Ergebnis des Bomben- und Luftangriffes war, dass am nächsten Morgen, am 27. April 1945 um 06:00 Uhr ein Offizier und ein Feldwebel (Gasexperte) zu der Amerikanischen Linie gingen und eine kampflose Kapitulation des Gasdepots anboten.

3rd Army Corps which was close to the Strahlberg airfield at the Danube. To the envoys it seemed that the advancing forces were not informed about the existence of a gas depot in Schierling. After a 45 minute questioning at the headquarters an order was issued by the USA forces not to bomb or to shell that area marked with a radius of 3 miles round the dump. No German troops were allowed to stay in that area. Only 10 soldiers, gas experts as well as commanding and sanitary personnel should remain in Luna. On the morning of the 29th of April 1945 there arrived American infantry and tanks. The 10 Germans still in the Luna had to show them in the place. After about one week the 33rd Chemical Warfare Company arrived and continued to decontaminate the bombs, damaged during the air raids. This decontamination was done together with the German experts, inasmuch as tabun bombs had been hit.

All the tabun bombs which had been shipped to the Danube before the surrender, were brought back to the Luna by USA trucks. At the end of May 1945 all Germans, except two gas-munition experts and one first aid specialist for gas casualties were taken into PW camps. Nearly four weeks later, the 30th Chemical Warfare Company arrived and took over this Luna-Schierling Depot." So ends the report of our German historian.

The Schierling Depot was well supplied with gas protective apparatus and materials which were later utilized in decontaminating and shipping activities. Protective items included rubber suits, gloves and boots, oxygen masks and a few first aid kits developed specifically for use with Green (King III). Buildings which provided excellent living quarters for soldiers and officers, storage warehouses, bunkers, machine shops, equipment, all were in relatively good condition when taken over by the Americans.

The primary activity of the depot during May and June 1945 was the decontaminating of a number of mustard, tabun and tear gas bombs that had been damaged during the air raids that occurred on 25 April 1945. Decontaminating activities were carried out as a rule in the mornings and evenings, not during the heat of the day. Work was accomplished with German labor under American supervision, and was completed without any serious accidents. Six American soldiers were confined for two days in the hospital as a result of what was thought to be exposure to tabun fumes. However, no further symptoms developed and the men were all released in good shape at the end of the second day.

Munitions on hand at Schierling when the Americans arrived included the following:

Mustard bombs, 250 KC size	2360 tons
Phosgene bombs, 250 KC size	1500 tons
Tabun bombs, 250 KC size	7700 tons
Tear Gas bombs, 250 KC and 500 KC size	1250 tons

NOTE
The "KC" designation is German for "Kampstaff Cylindrisch" and means "Chemical Cylinder". A 250 KC chemical bomb mustard-filled weighs 345 pounds. The 250 KC bombs are the same dimensions as a 250 KC high

Die Kapitulations- Abgesandten wurden zum Hauptquartier der USA - 3rd Armee Corps gebracht, welches in der Nähe des Straubinger Flugplatzes an der Donau lag. Den Abgesandten kam es so vor als ob die vorrückenden Streitmächte über die Existenz des Gasdepots in Schierling nicht informiert waren. Nach einem 45 Minuten langen Verhör im Hauptquartier, wurde der Befehl von den USA Streitkräften erteilt, das gekennzeichnete Gebiet mit einem Radius von 3 Meilen um den Abladeplatz nicht zu bombardieren oder mit Granaten zu beschießen.

Keine Deutschen Einheiten durften in der Umgebung verbleiben. Nur 10 Soldaten, Gasexperten, Befehlshaber und Gesundheitspersonal sollte in der Muna verbleiben. Am Morgen des 29. April 1945 trafen Amerikanische Infanterie und Panzer ein. Die 10 Deutschen mussten sie in die Muna einlassen. Nach etwa einer Woche traf die 33igste Chemische Kriegsführungs- Kompanie ein und machte weiter mit der Entgasung der Bomben, die durch die Luftangriffe beschädigt waren. Die Entgasung wurde zusammen mit den Deutschen Experten ausgeführt, da auch Tabun-Bomben angeschlagen waren. Alle Tabun-Bomben, die vor der Kapitulation an die Donau verschickt worden waren, brachte man mit USA Lastwagen zurück zur Muna. Ende Mai 1945 wurden alle Deutschen bis auf zwei Gasmunitionsexperten und einen Erste Hilfe Spezialisten für Gaswundete zu einem Gefangenenlager gebracht. Fast vier Wochen später erschien die 30igste Chemische Kriegsführungs- Kompanie und übernahm die Muna - Schierlinger Depot. **Dies ist das Ende des Berichtes von dem Deutschen.**

Das Schierlinger Depot war gut ausgestattet mit Gasschutzvorrichtungen und Materialien welche später zur Entgasung und zum Verfrachten benutzt wurden. Unter den Schutzgegenständen befanden sich Gummianzüge, Handschuhe, Stiefel, Sauerstoffmasken, und ein paar Erste Hilfe Ausrüstungen, speziell zum Gebrauch mit Green Ring III hergestellt.

Die Gebäude bereiteten ausgezeichnete Unterkünfte für Soldaten und Offiziere vor, Lagerhäuser, Bunker, Werkstätten, Ausrüstungen waren alle in relativ gutem Zustand, als die Amerikaner sie übernahmen.

Die wichtigste Aufgabe des Depots im Mai und Juni 1945 war die Entgasung von einer Anzahl von Senf-, Tabun-, und Tränengas-Bomben die während der Luftangriffe am 25. April 1945 beschädigt worden waren. Die Entgasung wurde in der Regel Morgens und Abends und nicht während der Hitze des Tages ausgeführt. Die Arbeit wurde von Deutschen Arbeitern unter der Aufsicht der Amerikaner ausgeführt und wurde ohne ernste Unfälle beendet. Sechs Amerikanische Soldaten mussten für 2 Tage ins Krankenhaus, da man annahm, das sie den Dämpfen des Tabun-Gases ausgesetzt gewesen waren. Wie auch immer, nachdem sich keine weiteren Symptome entwickelten wurden die Männer in guter Verfassung am 2ten Tag entlassen.

Munition vorhanden in Schierling nachdem die Amerikaner eintrafen war wie folgt:

Senfgas-Bomben	Groesse 250 KC	- 2360 Tonnen
Phosgene Bomben	Groesse 250 KC	- 1500 Tonnen
Tabun-Bomben	Groesse 250 KC	- 7700 Tonnen
Tränengas Bomben	Groesse 250 KC	
	Groesse 500 KC	- 1250 Tonnen

Vermerk:

Die "KC" Bestimmung ist Deutsch für "Kampfstoff Cylindrisch" und bedeutet "Chemische Cylinder". Eine 250 KC chemische Bombe gefüllt mit Senfgas wiegt 345 Pfund Die 250 KC Bomben haben dieselben Ausmaße wie die 250 kg Sprengbombe die tatsächlich 250 kg wiegt.

A214

explosive bomb which actually weighs 250 Kg. The chemical bombs were made the same size as the HE bombs so that both could be dropped from the same air plane bomb bays. However, it is not correct to call a 250 KC chemical bomb by the nomenclature 250 Kg size.

There were also 1300 tons of empty bomb casings, 250 KC and 500 KC size. Approximately 600 tons of toxics from other areas were shipped into Schierling for classification and storage the latter part of 1945 and the first part of 1946.

The following is a partial list of bombs shipped from Schierling to the United States:

Mustard bombs, 250 KC size ... 2000 tons
Phosgene bombs, 250 KC size ... 1500 tons

The 140th Chemical Warfare Service Company was activated as of 20 December 1945 at Schierling drawing their personnel from the veteran 37th Chemical Warfare Decontaminating Company. Activated at the same time at Schierling, the 141st Chemical Warfare General Service Company drew their personnel from the 17th Chemical Maintenance Company.

During the fall and winter months of 1946-1947 the depot completed the outshipment of all toxics including final shipment into St. Geroges as required by Military Government.

The Schierling CWL-CRM Depot was closed as of 15 April 1947.

214

A215 fhll

Die chemischen Bomben wurden in der gleichen Grösse wie die Sprengbomben hergestellt, damit beide aus denselben Flugzeugbuchten abgeworfen werden konnten. Es ist allerdings nicht richtig die Terminologie 250 kg für eine 250 KC chemische Bombe zu benutzen.

Vorhanden waren auch 1300 Tonnen leere 250 KC und 500 KC Behälter. Ungefähr 400 Tonnen Gifte von anderen Gegenden wurden nach Schierling zur Klassifizierung und zur Aufbewahrung spät im Jahr 1945 und im Anfang 1946 geliefert.

Das folgende ist eine Teil-Liste von Bomben, die von Schierling nach den Vereinigten Staaten geliefert wurden:

Senfgas-Bomben	Groesse 250 KC	- 2,000 Tonnen
Phosgene Bomben	Groesse 250 KC	- 1,500 Tonnen

Die 140igste Chemische Kriegsführungs-Streitkräfte Kompanie wurde am 20. Dezember 1945 in Schierling aktiviert und sie bezogen ihr Personal von der erfahrenen 30igsten Chemischen Kriegsführung Entgasungs- Kompanie. Zur gleichen Zeit wurde die 141igste chemische Kriegsführung Allgemeindienst Kompanie aktiviert, welche ihr Personal von der 17ten Chemischen Wartungskompanie bezog.

Während der Herbst und Wintermonate von 1946 - 1947 wurde die Lieferung von allen Giften nach St. Georgen vom Depot vervollständigt, so wie es von der Militär Regierung verlangt wurde.

Das Schierlinger CML-CEM Depot wurde am 15. April 1947 geschlossen.

Picture No 1

May 1946

SCHIERLING MIL-CEN DEPOT

"Luftmunitionsanstalt 2/Vll Schierling" is the German designation for "Air Corps Ammunition Depot, Schierling, Germany, Depot number 2 in Luftwaffe Zone number 7". Depot was, and still is, referred to as the "Lhna". Begun in 1937, this depot was modern and complete in every respect when taken over by the Americans in April 1945. Shown here is a German drawn map of the area giving a representation of the road net, warehouses, bunkers, firepoints and buildings. Ideally located in a pine wooded area near Schierling, Germany, it is so well camouflaged that air detection was all but impossible. Depot comprised an area approximately 2 1/2 miles square. Note main road at the northern edge of the depot leading into and through the area from Schierling to Niederleierdorf. The entire depot area was adequately fenced and guard posts maintained at the two main gates. Ample railroad facilities, directly connected with the main line, and leading through the depot area, afford every convenience for loading and unloading.

Information indicates that the depot was to have been blown up prior to the arrival of the invading armies, but fortunately this was not done and the depot was surrendered intact to the Americans on 29 April 1945.

250 Germans were working at the depot up until 25 April 1945. On this day rail facilities were so badly damaged by air raids that the workers were sent home and negotiations started for the, (quoting a German who was there at the time), "fightless surrender" of the depot, details of which were consummated on 29 April 1945.

516

Schierling CML-CEM Depot

„Luftmunitionsanstalt 2/VII Schierling „ist die deutsche Kennzeichnung für „Luft-Korps-Munitions-Depot, Schierling Deutschland, Depot Nr. 2 in Luftwaffen Zone Nummer 7“. Das Depot wurde und ist noch, als „Muna „ bekannt. Angefangen 1937 dieses Depot war modern und in jeder Hinsicht komplett, als es von den Amerikanern im April 1945 übernommen wurde. Hier wird ein deutsches gezeichnetes Diagramm des Bereichs des Straßennetzes, der Lager, der Bunker, der Feuerpunkte und der Gebäude gezeigt.

Ideal gelegen in einem mit Kiefern bewaldeten Bereich Nähe Schierling, Deutschland, ist es so gut getarnt, daß Luftentdeckung so gut wie unmöglich war. Das Depot umfing einen Bereich, von ungefähr 2 ½ Quadratmeilen. Vermerken Sie die Hauptstraße am Nordrand des Depots, die hinein und durch Schierling nach Niederleierndorf führt. Der gesamte Depotbereich war ausreichend eingezäunt und Schutzposten, an den zwei Haupt Toren wurden beibehalten Ausreichender Eisenbahn-Service, direkt an die Hauptgeleise angeschlossen und Führen durch den Depotbereich, ergeben jede Bequemlichkeit für Laden und die Entladung.

Informationen zeigen an, daß das Depot vor der Ankunft der eindringenden Armeen gesprengt werden sollte, aber glücklicherweise wurde dieses nicht getan und das Depot wurde den Amerikanern am 29. April 1945 intakt übergeben. 250 Deutsche arbeiteten im Depot bis zum 25. April 1945. An diesem Tag waren die Gleise durch die Luftangriffe so beschädigt, daß die Arbeiter nach Hause geschickt wurden und die Verhandlungen für die, (einem Deutschen nach, der zu der Zeit dort war), „kampflose Auslieferung“ des Depots, begonnen hatten, wessen Details am 29. April 1945 durchgeführt wurden.

Picture No 2

May 1946

AERIAL VIEW OF THE SCHIERLING CHEM-ORM DEPOT

Aerial view of the Schierling depot with the village of Niederleierndorf in the distance to the left. Close examination of the photograph, right center, will disclose some of the depot buildings. However, much of the artificial camouflage used by the Germans has since been removed.

So effective was their camouflage that it is reasonably certain that the exact location and true nature of the depot was not known to the Allies until after the German capitulation.



Abbildung 2

Mai 1946

Luftaufnahme des Schierling Depots mit dem Dorf von Niederleierndorf im Abstand nach links. Nähere Prüfung der Photographie, rechte Mitte, zeigt einige der Depotgebäude. Jedoch ist viel der künstlichen Tarnung, die von den Deutschen benutzt wurde, seit dem entfernt worden.

Ihre Tarnung war so wirkungsvoll, daß es recht sicher ist, daß die genaue Position und die Natur des Depots den Verbündeten nicht bis nach der deutschen Kapitulation bekannt war.



AERIAL VIEW OF DEPOT SERVICE BUILDINGS

An aerial view of the extreme north-west section of the depot showing service buildings, including the motor pool (in the center to the left of the road), barracks for enlisted men and the headquarters building (upper right on the right hand side of the road). In the distance is the village of Niederleisendorf. Road through the depot connects with the winding road to the village (upper right).

A number of German 100 kg high explosive bombs were buried on the perimeter of the depot and others were stored in the depot area. Information indicates that there were instructions to destroy the depot but this was not done and the installation was surrendered intact. The German Colonel, depot commander, is reported to have committed suicide with cyanide about the time of the surrender.

The dense pine growth, supplemented with clever artificial materials, provided effective camouflage for the entire installation. The special warehouse contained large camouflage curtains in sufficient quantities to conceal an entire train, as ammunition was being received or shipped from the depot. Special overhead steel cables provided the necessary framework for putting these in place.

The fields of hay, grain and potatoes just outside the depot area, the nearby rural village and a complete lack of any industrial facilities, provided an excellent site for the depot from the camouflage viewpoint.

Luftaufnahme des Depot-Service-Gebäudes

Eine Luftaufnahme des extremen Nordwestabschnitts des Depots, das Service-Gebäude, einschließlich des Fuhrparks, (Mitte auf der linken Seite der Strasse), Kasernen für Soldaten, das Hauptquartier (oben rechts auf der rechten Seite der Strasse).

Im Hintergrund ist das Dorf Niederleierndorf. Die Strasse durch das Depot schließt sich mit der windenden Strasse die zum Dorf führt zusammen.

Einige deutsche 100 Kilogramm hochexplosive Sprengstoff Bomben wurden im Umkreis des Depots begraben und andere wurden im Depotbereich gespeichert. Informationen zeigen an, daß es Anweisungen gab, das Depot zu zerstören, aber dies wurde nicht getan und die Installation wurde intakt übergeben.

Der deutsche Oberst, Depotkommandant, so wird berichtet, hat mit Cyanid Selbstmord zur Zeit der Kapitulation begangen.

Das dichte Kieferwachstum, ergänzt zusätzlich mit künstlichen Materialien, tarnte die gesamte Installation sehr wirkungsvoll.

Ein spezielles Lagerhaus enthielt große Tarnungsvorhänge in den genügenden Quantitäten, um einen gesamten Zug zu verbergen, als Munition vom Depot empfangen oder versendet wurde. Spezielle obenliegende Schemelkabel stellten den notwendigen Rahmen, um sie an die richtige Stelle zu setzen, zur Verfügung.

Die Felder von Heu, von Getreide und von Kartoffeln außerhalb des Depotbereichs, das nahe gelegene landwirtschaftliche Dorf und der Mangel von jederlei Industrie gab dem Depot einen exzellenten Standort zur Tarnung.



Picture No 4

May 1946

AERIAL VIEW OF TROOP AREA

Aerial view shows some of the modern buildings constructed by the Germans for "Luftmann, Schierling". It is evident that nothing was considered too good for the much vaunted "Luftwaffe". In the center is shown a modern swimming pool which serves in a double capacity as a reserve water supply in case of fire. Ample hose and portable engines for necessary pressure are available. At upper center and upper left are two of the four buildings comprising the motor pool. Buildings are arranged in the form of a quadrangle with an ample paved area in between. At lower left is shown one of the modern, permanent buildings which serves as a barracks for the Enlisted Men of the 140th Chemical Corps General Service Company. Cleared space, lower right is the volley ball court.

Abbildung 4

Mai 1946

Luftaufnahme des Truppe-Bereichs

Luftaufnahme zeigt einige der modernen Gebäude, die von den Deutschen für „Luftmuna, Schierling“ konstruiert wurden. Es ist offensichtlich, daß nichts als zu gut für die stolze „Luftwaffe“ galt. In der Mitte wird ein modernes Schwimmbad gezeigt, welches in einer doppelten Kapazität als Reservewasserversorgung im Falle eines Feuers dient. Reichlicher Schlauch und bewegliche Maschinen für notwendigen Druck sind vorhanden. In der oberen Mitte und oben links sind zwei der vier Gebäude, welche den Fuhrpark enthalten. Gebäude sind in Form eines Vierecks mit einem reichlichen gepflasterten Bereich dazwischen angelegt. Unten Links wird eines der modernen, Gebäude gezeigt, welches als Kaserne für die Soldaten der 140. Chemical Corps General Service Company dient. Der geräumte Teil unten rechts ist der Volleyball Platz.



SECURITY

The entire Schierling Depot area is fenced and guard is maintained at gates. This is a view of the East entrance showing guard checking a vehicle out of the depot. A telephone in the guard shack to the rear of the sentry, is connected with the switchboard of headquarters and a close check is kept on all personnel entering or leaving the area. Gas signs are prominently posted in strategic locations, giving warning of the nature of the area. Roads throughout the Depot are surfaced, facilitating the movement of supplies and toxic ammunition. Ample railroad facilities lie within the Depot area, and motor loading platforms provide adequate means for rapid loading and unloading of ammunition trains. Road shown leading out of the Depot connects with the main road to the town of Schierling.

Abbildung 5

Mai 1946

Sicherheit

Das gesamte Schierlinger Depot ist eingezäunt und die Tore sind mit Wachposten bemannt . Dies ist eine Ansicht des Osteinganges wo ein Wachposten ein Fahrzeug das aus dem Depot heraus kommt überprüft. Ein Telefon in der Wachbaracke hinter dem Wachposten, ist mit der Schalttafel des Hauptsitzes verbunden und alles Personal das den Bereich betritt oder verläßt wird genau überprüft.. Gaszeichen in den strategischen Positionen geben Warnung über die Natur des Bereichs. Die Straßen in dem Depot sind mit einem Belag versehen und das erleichtert den Transport der Versorgungsmaterialien und der giftigen Munition.

Genügend Eisenbahn-Anlagen bestehen innerhalb des Depotbereichs, und Ladeplattformen stellen ausreichende Möglichkeiten für schnelles Laden und Entleerung der Munitions-Züge zur Verfügung. Die Straße, die aus dem Depot heraus führt schließt sich mit der Hauptstraße zur Stadt von Schierling zusammen.



Picture No 6

May 1946

HEADQUARTERS BUILDING

One of the offices in the headquarters building of the Schierling Depot. Here records are maintained for stock control, inventories are kept up-to-date and records made of outgoing and incoming shipments. Note German telephone equipment at the installation which has been utilized by the Americans. This same building also contains the office of the depot commanding officer and company officers of the 140th Chemical Corps General Service Company. There is also office space for key German personnel, including the interpreters and time keepers. This building contains an excellent gas-proof bomb shelter built by the Germans, complete with desks, telephones, and an outside emergency exit. Equipment also included a fresh air ventilating system, electric lights and other conveniences in the event of prolonged air raids or possible gas attacks.

Abbildung 6

Mai 1946

Hauptquartier

Eines der Büros im Hauptquartier des Schierlinger Depots. Hier werden Aufzeichnungen zur Warenbestandskontrolle beibehalten, Warenbestände schriftlich belegt und Buch geführt von ausgehenden und ankommenden Lieferungen. Vermerken Sie die deutsche Telefonausrüstung an der Installation, welche von den Amerikanern verwendet wurde. Dieses gleiche Gebäude enthält auch das Büro des befehlshabenden Offiziers des Depots und der Kompanieoffiziere der 140. Chemical Corps General Service Company. Es gibt auch Büroräume für deutsches Schlüsselpersonal, einschließlich der Übersetzer und der Zeitwächter. Dieses Gebäude enthält einen ausgezeichneten gasdichten Luftschutzbunker, der von den Deutschen errichtet wurde, ausgestattet mit Schreibtischen, Telefonen und einem Notausgang. Die Ausstattung schließt auch ein System für Frischluft, elektrische Lichter und andere Bequemlichkeiten im Falle verlängerter Luftangriffe oder von möglichen Gasangriffen ein.



Picture No 7

May 1946

EMERGENCY PROTECTIVE EQUIPMENT

Picture shows a room in the basement of the headquarters building containing German emergency protective equipment. The presence in the Depot of some 7700 tons of tabun bombs and 2500 tons of mustard bombs was sufficient incentive for the maintenance of adequate protective facilities, ready at all times for any emergency. All items shown are of German origin and were on hand at the time of the capitulation. Case to the left contains an oxygen cylinder (Sauerstoff) and rubber nose attachments. Soldier to the right is demonstrating a smaller oxygen cylinder used with a regular German gas mask face piece. To his right and left are German oxygen gas masks. Additional oxygen masks are contained in the boxes behind the soldier on the left who is demonstrating some oxygen cylinders. In the background are German, two-piece, heavy rubber protective suits, complete with hoods and gloves. Rubber boots are also available. An excellent first aid kit, designed especially for tabun, was also found at Schierling and is used by a former German airman who had previously received a German Air Force first aid course in regard to treatment of tabun casualties. He is currently employed at the Depot in a similar capacity.

All work of a hazardous nature is performed by German civilians under the close supervision of American soldiers and officers. A number of the civilian laborers now at the Depot were formerly employed by the German Air Force in similar work.

Notfall-Schutz-Ausrüstung

Abbildung zeigt einen Raum im Keller des Hauptquartiers, das Deutsche Notfall-Schutz Ausrüstung enthält. Die Anwesenheit im Depot von ca. 7700 Tonnen Tabun Bomben und von 2500 Tonnen Senfbomben war genügender Anreiz für die Wartung von ausreichenden Schutzanlagen, ständig bereit für jeden möglichen Notfall. Alle gezeigten Gegenstände sind von deutschem Ursprung und waren an Hand zu der Zeit der Kapitulation. Die Kiste links enthält einen Sauerstoffbehälter (Sauerstoff) und Gummi Nasen-Zubehör. Soldat rechts demonstriert einen kleineren Sauerstoffbehälter, der mit einer regulären deutschen Gasmasken, dem Gesichtsteil benutzt wird. Rechts und links sind deutsche Sauerstoff-Gasmasken. Zusätzliche Sauerstoffmasken sind in den Kisten zur linken Seite hinter dem Soldaten, der Sauerstoffbehälter zeigt, enthalten. Im Hintergrund sind deutsche, zweiteilige, schwere Schutzanzüge, komplett mit Hauben und Handschuhen. Gummistiefel sind auch vorhanden. Ein ausgezeichnete Erste-Hilfekasten, bestimmt besonders für Tabun zusammengestellt, wurde auch bei Schierling gefunden und wird von einem ehemaligen deutschen Flieger benutzt, der vorher einen deutsche Luftwaffe Erste-Hilfekurs hinsichtlich der Behandlung von Tabun Opfern empfangen hatte. Er wird z.Z. am Depot in einer ähnlichen Kapazität beschäftigt.

Alle Arbeit von gefährlicher Natur wird von den deutschen Zivilisten unter der nahen Überwachung der amerikanischen Soldaten und der Offiziere durchgeführt. Eine Anzahl von den Zivilarbeitern jetzt am Depot, wurden früher von der deutschen Luftwaffe in ähnlicher Arbeit eingesetzt.



Picture No 6

May 1946

ENLISTED QUARTERS

One of the modern, well constructed buildings which serves as a barracks for the enlisted men of the 14th Chemical Corps General Service Company. Rooms are large, neatly finished and well lighted. Men are assigned 2 or 3 to a room, allowing ample space for all. Adequate toilet and shower facilities are available in each building. Grounds are well kept and the entire area presents a neat, orderly appearance. Many trees were left for the purpose of camouflage as well as for shade.

This building is directly across from the headquarters building on Adolph Hitler Strasse. The Schierling Depot was turned over to the American occupying forces intact, although information indicates that there were orders to destroy it.

Note bird house left center. These bird houses were found throughout the Depot area as a possible warning sign in the case of escaping gas.

②

422

Abbildung 8

Mai 1946

Soldaten Quartiere

Eins der modernen, gut konstruierten Gebäude, das als Kaserne für die Soldaten der 140. Chemical Corps General Service Company dient. Räume sind groß, gut beleuchtet, ordentlich vollendet. Die Männer werden 2 oder 3 auf Raum zugewiesen und erlauben reichlichen Platz für alle. Ausreichende Toiletten und Duscheinrichtungen sind in jedem Gebäude vorhanden. Die Anwesen sind in gutem Stand und der gesamte Bereich hat ein sauberes und ordentliches Aussehen. Viele Bäume wurden für Tarnung gelassen, sowie für den Schatten. Dieses Gebäude ist direkt gegenüber von dem Hauptquartier, an der Adolph Hitler Strasse. Das Schierlinger Depot wurde den amerikanischen Besatzern intakt übergeben, obgleich Informationen anzeigen, daß es die Aufträge gab, zum es zu zerstören. Vermerken Sie linke Mitte das Vogelhaus. Diese Vogelhäuser wurden im ganzen Depotbereichs gefunden, möglicherweise als Warnzeichen im Falle von entweichenden Gasen



Picture No 9

May 1946

GERMAN WORKERS

Picture shows German civilian workers in front of the headquarters building, receiving instructions through the interpreter as to their activities for the day. Workers come from neighbouring villages to a distance of 20 kilometers. Many of them previously worked at the "Muna" for the Germans. All were previously screened and catalogued by representatives of the local military government. Note the inevitable knapsack carried by nearly all workmen. Unscheduled "shakedowns" and alert supervision controls petty thievery. A workman caught stealing is dismissed and turned over to military government for disciplinary action.

Men are divided into work teams and supervised by the officers of the Schierling CML-CEM Depot and by trained soldiers from the 140th Chemical Corps General Service Company. Men receive careful, on-the-job training in the proper handling of toxics. Many of them had previous training under the Germans. Although there was but a small amount of bulk toxics found at Schierling, there were some 40,000 250 KG Green Ring Three (tabun) bombs, all of which represent potential disaster. Every effort is made to avoid danger and all workers are carefully briefed as to the extremely toxic nature of the product they are handling.

Hitless German in the center with outstretched hand acted as interpreter. Having lived for several years in the United States, he spoke excellent English. However, his previous Nazi connections later caused his dismissal from the depot on the recommendation of local military government.

Deutsche Arbeiter

Abbildung zeigt deutsche Zivilarbeiter vor dem Hauptquartier welche Anweisungen durch den Übersetzer hinsichtlich ihrer Tätigkeiten für den Tag bekommen. Arbeiter kommen von den benachbarten Dörfern bis zu 20 Kilometern entfernt. Viele von ihnen arbeiteten vorher in der „Muna“ für die Deutschen. Alle wurden vorher durch Repräsentanten der lokalen militärischen Regierung überprüft und katalogisiert. Vermerken Sie den unvermeidlichen Rucksack, der von fast allen Arbeitern getragen wird. Ungeplante „shakedowns“ und bewusste Überwachung kontrolliert geringfügigen Diebstahl. Ein Arbeiter der bei Diebstahl erwischt wurde wird entlassen und der militärischen Regierung für Disziplinarmaßnahmen übergeben.

Männer werden in Arbeits- Mannschaften eingeteilt und von den Offizieren des Schierlinger CML-CEM Depots und von ausgebildeten Soldaten der 140. von Chemical Corps General Service Company überwacht. Die Männer empfangen vorsichtiges, on-the-job Training in der korrekten Behandlung von Giften. Viele von ihnen hatten vorhergehendes Training unter den Deutschen. Obgleich aber nur wenig Massengifte in Schierling gefunden wurden, gab es ca. 40.000 250KC Green Ring Three Bomben (Tabun), welche eine mögliche Katastrophe darstellen. Jede Bemühung wird gemacht um jede Gefahr zu vermeiden und alle Arbeiter werden sorgfältig hinsichtlich der extrem giftigen Natur des Produktes unterwiesen, mit dem sie umgehen.

Der hutlose Deutsche in der Mitte mit der ausgestreckten Hand diente als Übersetzer, da er schon einige Jahre in den Vereinigten Staaten lebte, sprach er ausgezeichnetes Englisch. Jedoch verursachten seine vorhergehenden Nazi Verbindungen seine spätere Entlassung vom Depot auf die Empfehlung der lokalen militärischen Regierung.



Picture No. 10

May 1946

FOOD

Picture shows the German civilian workers of the Schierling Depot eating their midday meal of good, substantial American food, provided by the American Army. All workers are allowed this one meal for which a sum of 50 pfennigs (5 cents) is deducted from their daily wages. Food is prepared and served by German cooks in this civilian mess hall which is located in the Depot area.

These German laborers live in the villages surrounding the Depot and are transported daily, to and from certain collecting points in American trucks.

RECEIVED
MAY 10 1946
OFFICE

Abbildung 10

Mai 1946

Verpflegung

Abbildung zeigt die deutschen Zivilarbeiter des Schierlinger Depots als sie ihr gutes, kräftiges Mittagmahl, von der amerikanischen Armee zur Verfügung gestellt, essen. Allen Arbeitern wird diese eine Mahlzeit erlaubt, für die eine Summe von 50 Pfennig (5 Cents) von ihren Tageslöhnen abgezogen wird. Die Nahrung wird von den deutschen Köchen in dieser Zivilkantine vorbereitet welche im Depotbereich liegt.

Die deutschen Arbeiter leben in den Dörfern, die das Depot umgeben und werden täglich, nach und von bestimmten Sammelstellen in den amerikanischen Lastwagen transportiert.



Picture No 11

May 1946

CARPENTER SHOP

This well equipped carpenter shop contains German tools and power machinery left here when the Americans took possession in April 1945. Machine in the foreground is a German, power driven rip-saw. Cabinet to the left contain various wood working tools. Note control switches to the right and adequate electric wiring.

Work is performed by German civilian laborers under supervision of American soldiers. The German Colonel who was depot commander prior to the arrival of the Americans lived in a fine modern house in the depot area about 200 yards from the headquarters building. The house was well furnished and contained tables, cabinets and benches of a rustic nature many of which were no doubt made in this shop.

Abbildung 11

Mai 1946

Tischlerei

Diese gut ausgerüstete Tischlerei enthält deutsche Werkzeuge und Elektrische Maschinen hinterlassen, als die Amerikaner im April 1945 Besitz nahmen. Die Maschine im Vordergrund ist eine deutsche, elektrisch gefahrene Spaltsäge. Der Schrank nach links enthält verschiedene Holz-Werkzeuge. Vermerken Sie die Bedienschalter zur rechten Seite und die ausreichende elektrischen Verdrahtung.

Arbeit wird von den deutschen Zivilarbeitern unter Überwachung der amerikanischen Soldaten durchgeführt. Der deutsche Oberst, welcher der Depotkommandant vor der Ankunft der Amerikaner war, lebte in einem feinen modernen Haus im Depotbereich ungefähr 200 Yards vom Hauptquartier. Das Haus war gut eingerichtet und enthielt Tische, Schränke und Bänke rustikaler Natur, die ohne Zweifel in dieser Tischlerei hergestellt wurden.



Picture No 12

May 1946

MACHINE SHOP

The Germans formerly used this machine shop for 6 or 7 years before the Americans arrived. The fine power drill (center) and the metal lathe (left) together with the German machinist busy at the lathe, have all performed faithfully, both for the Germans and for the Americans.

Isolated from other military installations, the Schierling ammunition Depot is well equipped to maintain its independent position. In such a shop as the one shown here, special tools and parts can be fabricated or repaired as the occasion may demand.

Machine shop and carpenter shop are conveniently located in adjacent buildings near the motor pool. Facilities such as this were found intact and in good order when the Americans took over in April 1945.

Abbildung 12

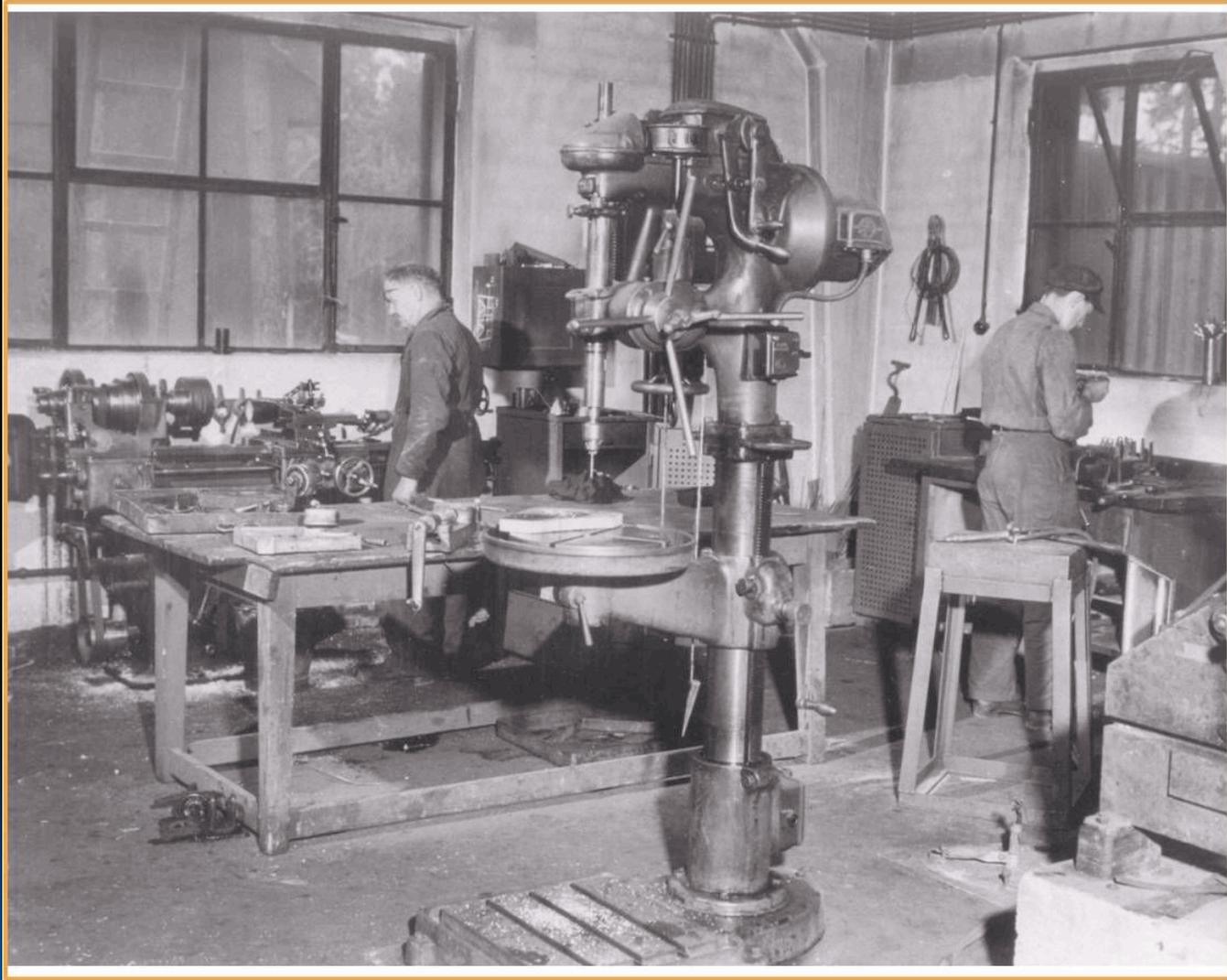
Mai 1946

Maschinenwerkstatt

Die Deutschen benutzten früher diese Maschinenwerkstatt für 6 oder, 7 Jahre bevor die Amerikaner ankamen. Der ausgezeichnete elektrische Bohrer (Mitte) und die Metaldrehbank (links), zusammen mit dem deutschen Maschinisten der an der Drehbank beschäftigt ist, haben alle zuverlässig ihre Pflicht erfüllt, für die Deutschen und für die Amerikaner.

Abgesondert von anderen militärischen Installationen, das Schierlinger Munitions Depot ist gut ausgerüstet, um seine unabhängige Position beizubehalten. In einer solchen Werkstatt wie die, welche hier gezeigt wird, können Spezialwerkzeuge und die Teile fabriziert oder repariert werden, je nach Anlass.

Maschinenwerkstatt und Tischlerei befinden sich praktischerweise in der Nähe des Hauptquartiers . Einrichtungen wie diese wurden intakt und in gutem Zustand aufgefunden, als die Amerikaner im April 1945 übernahmen.



Picture No 13

May 1946

BUNKERS

Aerial view of the uncompleted ammunition bunkers showing camouflage frame work left by the Germans. Much of this artificial camouflage was removed by the Americans after the capitulation. The two entrance bunkers shown here were designated by the Germans as "30 ton bunkers". Other small bunkers, with one entrance, were designated "20 ton bunkers". Both types were used for the storage of high explosive or toxic type aerial bombs and ammunition.

As the Depot was first started in 1937, a majority of the bunkers were built prior to 1940 and by 1945 were covered over with living trees and shrubbery, making it most difficult to detect them from the air. Numerous warehouses, storage buildings and bunkers were in an uncomplete stage when the Americans arrived in April 1945.

Isolated from any other military installation, the "Luna Schierling" was a self-sufficient community, complete with their own power plant, machine shop, carpenter shop, warehouses, living quarters, and water supply.

Luftaufnahme Bunker

Luftaufnahme der unvollständigen Munitions-Bunker, zeigen das Tarnungsgestell, von den Deutschen hinterlassen. Viel dieser künstlichen Tarnung wurde von den Amerikanern nach der Kapitulation entfernt. Die Bunker mit zwei Eingängen, die sie hier sehen, wurden von den Deutschen als „30-Tonnen-Bunker“ vorgesehen. Andere kleinere Bunker mit einem Eingang, wurden als „20-Tonnen- Bunker bestimmt. Beide Arten wurden für die Lagerung der stark explosiven oder giftigen Luftbomben und Munition benutzt.

Da das Depot 1937 gegründet wurde, waren die Überwiegenheit der Bunker vor 1940 errichtet und bis 1945 waren sie mit Bäumen und mit Büschen überwachsen, dass es schwierig war, sie aus der Luft zu entdecken. Zahlreiche Lagerhäuser, Lagerschuppen, und Bunker waren in einem unvollendeten Zustand, als die Amerikaner im April 1945 ankamen. Isoliert von jeder anderen militärischen Installation, war die „Muna Schierling“ eine autarke Gemeinschaft, komplett mit eigenem Kraftwerk, Maschinenwerkstatt, Tischlerei, Lagerhäusern, Wohngebäuden und Wasserversorgung.





Picture No 1A

May 1946

BUNKERS

One of the excellent ammunition bunkers showing the two entrances. Surfaced road in front is ideal for efficient loading or unloading. Bunkers were equipped with perfectly fitted, double steel doors at each entrance. Construction is steel and concrete, modern and substantial. Note natural camouflage, trees, shrubs and grass growing on top of bunkers. Entrances were fitted with cleverly placed, artificial camouflage which made detection from the air all but impossible. As far as can be determined, neither the exact location of the Depot nor the nature of the contents were known to the Allies prior to the capitulation. Bunkers of this type contained the 250 KC and 500 KC toxic aerial bombs.

Abbildung 14

Mai 1946

Bunker

Einer der ausgezeichneten Munition Bunker, die zwei Eingänge zeigend. Die mit einem Belag versehene Straße davor ist für leistungsfähiges laden oder abladen ideal. Bunker waren mit perfekt gepaßten, doppelten Stahltüren an jedem Eingang ausgerüstet. Die Konstruktion ist aus Stahl und Beton, modern und solide. Vermerken Sie die natürliche Tarnung, Bäume, Sträucher und das Gras, die auf den Bunkern wächst. Die Eingänge wurden mit geschickt platzierter, künstlicher Tarnung angepaßt, welches die Entdeckung von der Luft aus so gut wie unmögliches machte. Insoweit festgestellt werden kann, weder die genaue Position des Depots, noch die Natur des Inhalts war den Verbündeten vor der Kapitulation bekannt. Bunker dieser Art enthielten die 250 KC und 500 KC der giftige Serienbomben.



Picture no 15

May 1946

INTERIOR VIEW OF BUNKER

Interior view of ammunition bunker shown in preceeding photograph. These are German-15 cm. chemical rockets, Green Ring One, Nitrogen mustard filled. They are packed in individual cases for easy handling. Bunkers are of steel and concrete, ideal for safe storage of high explosives or toxic ammunition. There are 20 of these ERW (2 entrance, bunkers, each with a storage capacity of 640 of the 250 KC size bombs. Inside measurements are approximately 50 feet by 65 feet. In addition there are 59 smaller bunkers with one entrance which regularly hold 432 bombs of the 250 KC size. These measure 35 feet by 40 feet with an 8 foot ceiling. There are also 12 "Zunker" bunkers, smaller than the 59 just mentioned which were used for storage of the more dangerous high explosives, fuses, etc. All were well camouflaged with natural trees and shrubs above, and the entrance concealed with cleverly fabricated, artificial camouflage. Insides are electric lighted and facilities are available for ventilation.

(retyped due to original in poor condition)

Innenansicht des Bunkers

Innenansicht des Munition Bunkers in der vorhergehenden Photographie gezeigt. Dies sind Deutsche 15cm chemische Raketen, Green King One (Grüner Koenig Eins), gefüllt mit Stickstoff-Senf. Sie sind in Einzelbehältern für die einfachere Bedienung verpackt. Bunker sind aus Stahl und Beton, ideal für sichere Ablage der hochexplosiven Sprengstoffe oder der giftigen Munition. Es gibt 20 dieser ERW (2 Eingang-Bunker, jeder mit einer Speicherkapazität von 640 der 250 KC Größe Bomben. Die inneren Maße sind ungefähr 50 feet x 65 feet (16 m x 21,5 m). Dazu gibt es 59 kleinere Bunker mit einem Eingang, die normalerweise 432 Bomben der 250 KC Größe enthalten. Diese messen 35 Fuß x 40 Fuß mit einer 8-Fuss-Decke (11,6 m x 13,3 m x 2,6 m). Es gibt auch 12 „Zunker“ die Bunker, die noch kleiner als die 59 sind, die gerade erwähnt wurden, welche für Ablage der gefährlicheren hochexplosiven Sprengstoffe, der Sicherungen, etc. verwendet wurden. Alle waren mit Bäumen und Sträuchern obenauf und der Eingang mit geschickt fabrizierter, künstlicher Tarnung verborgen. Innen sind sie mit elektrischem Licht ausgestattet und Anlagen für Ventilation sind vorhanden.



Picture No 16

May 1946

LOADING PLATFORM

Loading platform and warehouse giving an idea of the excellent rail loading and unloading facilities. The shells pictured here were shipped into the Depot for storage by various army units after the Americans took over. These are 10.5 cm. German artillery shells, HE/DM filled, 1 blue ring. Shells are packed individually for easy handling. Note lightning rod fixture on roof of warehouse. The Germans had them installed throughout the Depot.

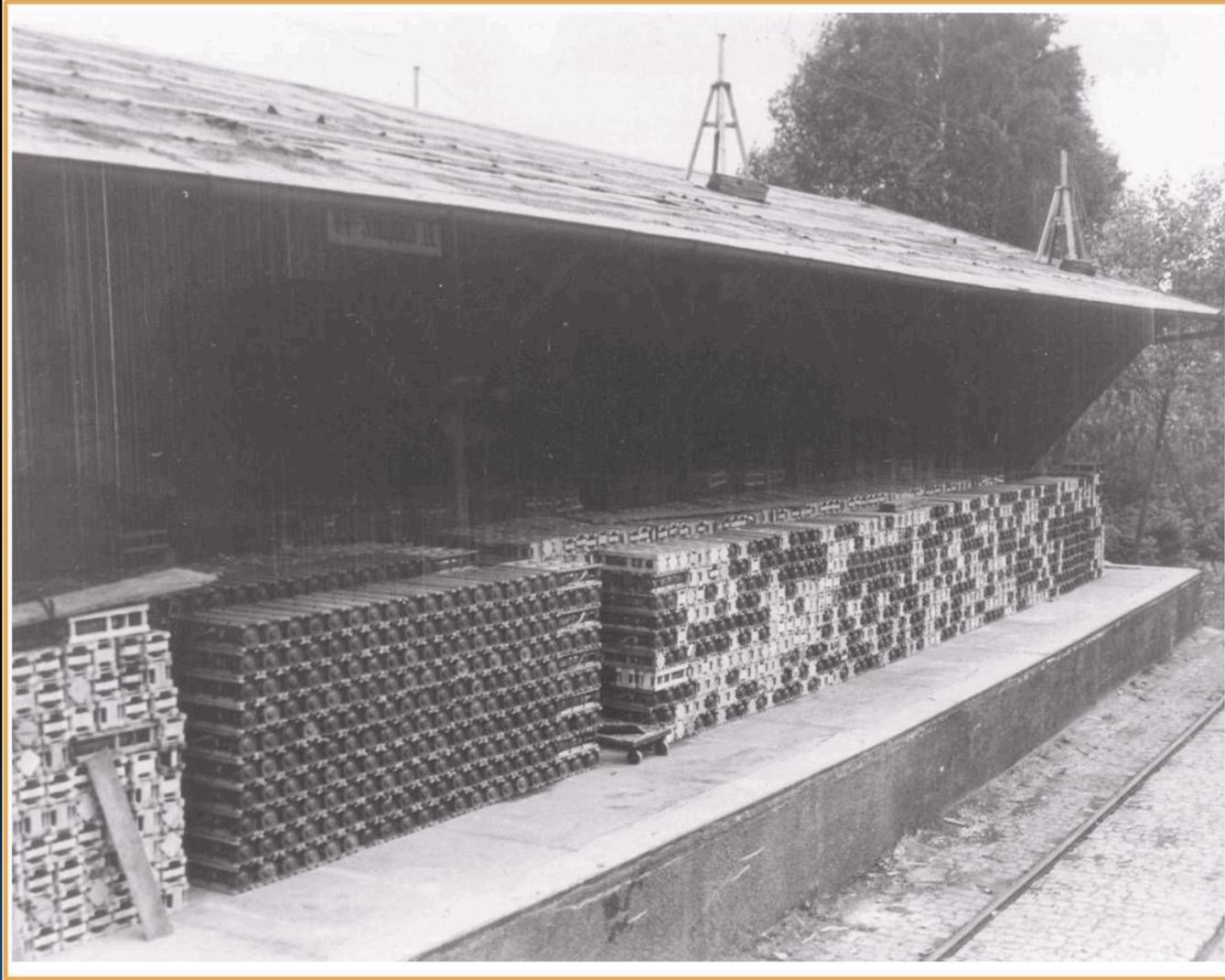
246

Abbildung 16

Mai 1946

Laden-Plattform

Ladeplattform und Lager, vermitteln die Idee der ausgezeichneten Eisenbahn Lade- und Ablade-Einrichtungen. Die Granaten, die hier dargestellt sind, wurden in das Depot zur Lagerung von verschiedenen Armee-Einheiten geschickt, nachdem die Amerikaner es übernahmen. Diese sind 10.5 Zentimeter deutsche Artillerie-Granaten, HE/DM gefüllt, 1 blauer Ring. Granaten werden einzeln für die einfache Behandlung verpackt. Vermerken Sie den Blitzableiter auf dem Dach des Lagerhauses. Die Deutschen ließen sie durchwegs im Depot anbringen.



Picture No 17

May 1946

TABUN BOMBS

German workmen unloading tabun bombs from incoming train into an unfinished warehouse. Note adequate concrete loading platform for convenience in shipping. Box and bomb together weigh 450 lbs. These bombs were discovered in scattered areas, in the American occupied zone, by American troops, and shipped into Schierling Depot for storage and disposition. The Germans at the Schierling Depot had a number of large warehouses, and bunkers, under construction when their program was interrupted by the invading American Armies. Some of these buildings have since been finished and utilized by the Americans. Surfaced roadways give access to all depot installations.

Abbildung 17

Mai 1946

Tabun Bomben

Deutsche Arbeiter entladen die Tabun Bomben von einem ankommenden Zug in ein unvollständiges Lagerhaus. Vermerken Sie die betonierte Ladenplattform für die Bequemlichkeit im Versand. Kiste und Bombe wiegen zusammen 450 Pfund. Diese Bomben wurden in verschiedenen Bereichen, in der amerikanisch besetzten Zone, von den amerikanischen Truppen entdeckt und in das Schierlinger Depot zum Lagern und zur Beseitigung geschickt. Die Deutschen im Schierlinger Depot hatten eine Anzahl von großen Lagerhäusern und Bunkern unter Konstruktion als ihr Programm von den eindringenden amerikanischen Armeen unterbrochen wurde. Einige dieser Gebäude wurden seitdem von den Amerikanern fertig gestellt und sind unter Verwendung. Gesteuerte Strassen ermöglichen Zugang zu allen Depot-Installationen.



Picture No 18

May 1946

TABUN BOMBS

Here we see some 2000 German tabun bombs which were shipped into Schierling after the occupation by the American troops. Storage place utilized is the floor of a large warehouse which was in the process of construction in April 1945, but never completed. Note lightning rods installed over storage stocks as an additional safety precaution.

Approximately 4000 tons of toxics were collected in the areas occupied by American troops and shipped into the Schierling Depot for storage and disposition after V E Day. This included 861 tons of Tabun, 250 KC Bombs, 500 tons of which we see pictured here. An operation later engaged in at the depot was the disarming of these bombs, by means of removing the 2 rings of picric acid and the 14 blocks (approximately 11 lbs) of TNT.

Abbildung 18

Mai 1946

Luftaufnahme Tabun Bomben

Hier sehen wir ca. 2000 deutsche Tabun Bomben, die nach Schierling, nach der Besetzung von den amerikanischen Truppen, versendet wurden. Der verwendete Aufbewahrungsort ist der Fußboden eines großen Lagerhauses, das noch unter Konstruktion im April 1945 war, aber nie beendet wurde. Vermerken Sie den Blitzableiter über dem Lagerplatz als zusätzliche Sicherheitsmassnahme .

Ungefähr 4000 Tonnen Gifte wurden in den Bereichen gesammelt, die von den amerikanischen Truppen besetzt wurden, und in das Schierling Depot zur Ablage und zur Beseitigung nach V E Tag geschickt. Dieses schloß 861 Tonnen von Tabun, Bomben 250KC ein, wovon wir hier 500 Tonnen sehen. Eine Operation, die später innerhalb des Depots Platz nahm, war das Entschärfen dieser Bomben, mittels des Entfernens der 2 Ringe der Picric Säure und der 14 Blöcke (ungefähr 11 Pfund) von TNT.



Picture No 19

May 1946

NARROW GAUGE RAILROADS

This picture shows German laborers moving equipment along narrow gauge railroad in preparation for installing lightning rods over open field stacks. Workers are supervised by American officers and enlisted men. No efforts were spared either by the Americans or the Germans to eliminate all possibilities of fire in the Depot area. A labyrinth of this narrow gauge track was installed throughout the Depot to facilitate the movement of supplies and ammunition, power was supplied by a small diesel engine. This mode of transportation was evidently a means of supplementing movement by truck.

Abbildung 19

Mai 1946

Schmal-Spur Eisenbahnen

Diese Abbildung zeigt deutsche Arbeiter, schieben Maschinen entlang der Schmal-Spur Eisenbahn, in der Vorbereitung für das Anbringen der Blitzableiter über dem offenem Feld-Lagerplatz. Arbeiter werden von den amerikanischen Offizieren und von Soldaten überwacht. Keine Bemühungen wurden weder von den Amerikanern oder den Deutschen gescheut, die Möglichkeit eines Brandes im Depotbereich zu verhindern. Ein Labyrinth dieser Schmal-Spurschiene wurden in dem Depot angebracht, um den Transport der Versorgungsmaterialien und der Munition, mittels einer kleinen Dieselmachine zu erleichtern. Diese Art von Transportration war offenbar eine Weise das fortbewegen durch Lastwagen zu ergänzen.



Picture No 20

May 1945

1800 Kg HE BOMBS

Here we see the erection of lightning rods over a pile of 1800 Kg high explosive bombs which were left in the Depot. Information indicated that these bombs were to have been used in blowing up the entire Depot in the path of invading armies. Due to the highly toxic nature of the contents of the Depot and the inevitable destruction of innocent people in the vicinity, the officer in charge did not follow out his orders and the installation was surrendered intact. Some damage was sustained by the Depot as a result of allied air attacks on 25 April 1945. Negotiations for surrender were instigated immediately and the Depot turned over to the Americans on 29 April 1945.

Activities for the month of May and June 1945 were largely given over to the decontamination of areas, contaminated as a result of strafing and hits within the Depot by allied bombers. Decontaminating activities were carried out successfully without any casualties. Some of the "block busters" seen here were found buried about the perimeter of the Depot with the idea of detonating them at the time, or prior to the arrival of the Americans.

1800 Kilogramm HE Bomben

Hier sehen wir die Aufrichtung von Blitzableitern über einem Stapel von 1800 Kilogramm der hochexplosiven Sprengstoff Bomben, die im Depot hinterlassen wurden. Unterlagen zeigen an, daß diese Bomben zur Sprengung des Depots im Weg der eindringenden Armeen verwendet werden sollten. Wegen des in hohem Grade giftigen Inhalts des Depots und der unvermeidlichen Vernichtung von unschuldigen Menschen in der Umgebung, folgte der verantwortliche Offizier seinen Befehlen nicht und die Installation wurde intakt übergeben. Das Depot war durch die Luftangriffe der Alliierten am 25. April 1945 leicht beschädigt. Vermittlungen für Auslieferung des Depots wurden sofort begonnen, und am 29. April 1945 wurde es den Amerikanern übergeben..

Die Hauptarbeit für den Monat von Mai und von Juni 1945 waren vor allem die Entgiftung von Bereichen, verseucht durch die Bombardierung und die Treffer innerhalb des Depots durch alliierte Bomber. Entseuchungs-Tätigkeiten wurden erfolgreich ohne irgendwelche Unfälle durchgeführt. Einige der „block buster“, hier gesehen, wurden rund um das Depot vergraben mit der Idee sie vor oder zu der Zeit des Eintreffens der Amerikaner zu detonieren.



Picture No 21

May 1946

FIELD STACKS

Approximately 100 field stacks of this general type were found at Senierling. Shown here are individual wooden boxes containing 250 KC size toxic bombs. Box and bomb together weigh approximately 450 pounds. Note narrow gauge track in the foreground which previously serviced certain Depot areas. Much of the track, however, has since been removed. Quantities of empty bomb casings of 250 KC and 500 KC sizes were piled in these field stacks.

REPORT OF THE ARMY SPECIAL COMMS

Abbildung 21

Mai 1946

Feld-Stapel

Approximately 100 Feld-Stapel dieser allgemeinen Art wurden in Schierling gefunden. Hier gezeigt sind einzelne Holzkisten, welche 250 KC Gift-Bomben enthalten. Kisten und Bombe zusammen wiegen ungefähr 450 Pfund. Vermerken Sie Schmalspur- Schiene im Vordergrund, die vorher bestimmten Depotbereichen diente. Viel der Schiene ist seitdem entfernt worden. Grosse Mengen von leeren Bomben Gehäusen Groesse 250 KC und 500 KC wurden in diesen Feld-Stapel angehäuft.



Picture No 22

May 1946

250 KC "FLAM" BOMBS

A majority of the bombs at Schierling were stored in bunkers, however, there were some uncovered field stacks similar to this one.

Here we see a quantity of empty bomb casings. These are 250 KC "Flam" bombs and were intended to be filled as incendiaries.

The unfilled bombs stored at Schierling included 250 KC and 500 KC "Flam" bomb casings and 250 KC and 500 KC toxic casings.

Some of these have been demilitarized by puncturing the casings. All were turned over to the Military Government for conversion into peace time products.

Abbildung 22

Mai 1946

250 KC „Flam“ Bomben

Die Mehrheit der Bomben in Schierling wurden in den Bunkern gespeichert, jedoch gab es einige, offene Feld-Stapel, so ähnlich wie dieser. Hier sehen wir eine Menge leerer Bomben-Gehäuse. Diese sind 250 KC „Flam“ Bomben und sollten als Brandbomben gefüllt werden. Die ungefüllten Bomben, die bei Schierling gespeichert wurden, schlossen 250 KC und 500 KC „Flam“ Bomben-Gehäuse und 250 KC und 500 KC Giftbomben-Gehäuse mit ein. Einige von diesen wurden entmilitarisiert, indem die Gehäuse durchbohrt wurden. Alle wurden der militärischen Regierung zur Umwandlung in Friedenszeit-Erzeugnisse übergeben



Picture No 23

May 1946

DEMILITARIZATION OF EMPTY BOMB CASINGS

Thousands of empty bomb casings were on hand at Schierling at the time of the surrender of the Depot including the 250 KC size as shown here and the 500 KC size. Some of these were to have been filled as incendiaries and others as toxic bombs. 180 tons were shipped to the St. Georgen GWS-CEM Depot to be used as containers for the shipment of liquid mustard to the United States.

German workmen shown here are demilitarizing empty bomb casings. Bomb casings are punctured and the demilitarized casings collected for shipment as metal scrap for later conversion into useful civilian type products.

This bomb filled with Green Ring III actually weighs about 360 lb not 250 Kilograms. Bomb is made to fit in a German airplane bomb rack in the same space, position etc., as would be occupied by a regular 250 High Explosive bomb.

Abbildung 23

Mai 1946

Entmilitarisierung der leeren Bomben-Gehäuse

Tausenden der leeren Bomben-Gehäuse waren in Schierling zu der Zeit der Auslieferung des Depots vorhanden, einschließlich der Groesse 250 KC wie hier gezeigt und die 500 KC. Einige von diesen sollten, als Brandbomben gefüllt werden und andere als Gift-Bomben. 180 Tonnen wurden zum CWS-CEM Depot in St. Georgen geschickt, um sie als Behälter für den Versand des flüssigen Senfes nach den Vereinigten Staaten zu benutzen.

Die deutschen Arbeiter, die hier gezeigt werden, demilitarisieren leere Bomben Gehäuse. Bomben Gehäuse werden durchbohrt und die demilitarisierten Gehäuse, werden zum Versand als Metallschrott für spätere Umwandlung in nützliche Zivil-Produkte, gesammelt.

Diese Bombe, die mit "grünem Ring III" gefüllt ist, wiegt ungefähr 360 Pfund und nicht 250 Kilogramm. Die Bombe ist so gebaut, dass sie in einen deutschen Flugzeugbomben-Schacht passt, mit den gleichen Maßen und Position wie die regulären 250 Kilogramm hochexplosiven Sprengstoff-Bomben.



Picture No 24

May 1946

LOCAL DESTRUCTION AREA

Aerial view showing an isolated, cleared area used by the Americans for burning and destruction of certain items of captured enemy material. German trailer, (right center) is utilized in transporting items to be destroyed.

Organizations stationed at the Schierling CMB-CEM Depot at different times included the 33rd Decontamination Company, the 30th Decontamination Company and the 140th Chemical Warfare General Service Company. The latter was activated in February 1946 at the Depot.



Abbildung 24

Mai 1946

Lokaler Zerstörung Bereich

Luftaufnahme, die einen isolierten, geräumten Bereich zeigt, der von den Amerikanern für das Verbrennen und die Zerstörung bestimmter Einzelteile des gefangengenommenen feindlichen Materials verwendet wird. Deutscher Anhänger, (rechte Mitte) der benutzt wird um die Teile, die zerstört werden sollen, zu transportieren.

Die Organisationen, die im Schierlinger CWS-CEM Depot zu den unterschiedlichen Zeiten stationiert waren, schlossen die 33rd Dekontamination Company, 30. Decontamination Company und die 140. Chemical Warfare General Service Company ein. Die letztere wurde im Februar 1946 im Depot aktiviert.



Picture No 25

May 1946

DESTRUCTION OF CEM

German civilian laborers unloading boxes of tear gas grenades which have been ear marked for destruction by burning. In the interest of safety, men are wearing protective clothing and gas masks. Two men in the center have on American masks while the other two are wearing German masks. Boxes are being unloaded from a German, utility trailer.

264

Abbildung 25

Mai 1946

Zerstörung von CEM I

Deutschen Zivilarbeiter entladen Kisten mit Tränengasgranaten, welche zur Zerstörung durch Verbrennung gekennzeichnet sind. Im Interesse der Sicherheit, tragen Männer Schutzkleidung und Gasmasken. Zwei Männer in der Mitte tragen amerikanischen Masken, während die anderen zwei deutsche Masken tragen. Kisten werden von einem deutschen Anhänger entladen.



Picture No 26

May 1946

DESTRUCTION OF CEM

In this photograph we see the final destruction of the CN grenades shown in the preceding picture. The earthenware containers held liquid tear gas used for Chemical Warfare training in the German army. Containers were fractured and the contents drained into the burning pit and later ignited. Note workmen wearing protective clothing and gas masks. Pit is located in an isolated area and an adequate guard was maintained around the area during the burning program. Three tons of this item were destroyed.

26

Abbildung 26

Mai 1946

Zerstörung von CEM II

In dieser Photographie sehen wir die entgültige Zerstörung der CN Granaten, die in der vorhergehenden Abbildung gezeigt wurden. Die Steingut-Behälter enthielten flüssiges Tränengas benutzt für das Training der chemischen Kriegsführung in der deutschen Armee. Die Behälter wurden zerbrochen und der Inhalt in die Brenn-Grube entleert und später angezündet. Vermerken Sie die Arbeiter, die Schutzkleidung und Gasmasken tragen. Die Grube ist in einem isolierten Bereich und ausreichender Schutz wurde um den Bereich während der Verbrennung beibehalten. Drei Tonnen dieser Sorte wurden zerstört.



Picture No 27

May 1946

DESTRUCTION OF PHOSGENE BOMBS

Quantities of phosgene bombs, including a number of "Leakers" were ear-marked for disposal at Schierling and this water tank was constructed for that purpose. Pit was designed and constructed by American troops with German labor.

Pit is 18 feet square, 10 feet deep, and was filled with water to a depth of 8 feet.

Photograph shows German workman adding German "Staubkalk" (dust lime) to keep water alkaline during the hydrolyzation of the phosgene. Adequate safety precautions were taken to eliminate possibility of accidents. This is the first of four pictures depicting the destruction of phosgene bombs.

268

Abbildung 27

Mai 1946

Zerstörung der Phosgen-Bomben I

Mengen von Phosgenbomben, einschließlich einer Anzahl von „Leakers“ wurde für die Beseitigung in Schierling gekennzeichnet und dieser Wasserbehälter wurde zu diesem Zweck konstruiert. Die Grube wurde von Amerikanischen Truppen und Deutschen Arbeitern entworfen und konstruiert.

Grube ist ein Quadrat von 6 m, 3,3 m tief und wurde mit Wasser zu einer Tiefe von 2,6 m gefüllt.

Die Photographie zeigt den deutschen Arbeiter, der deutschen „Staubkalk“ hinzufügt, damit das Wasser alkalisch bleibt, während der Hybridation des Phosgens Ausreichende Sicherheitsanweisungen wurden genommen, um die Möglichkeit von Unfällen zu beseitigen. Dieses ist das erste von vier Abbildungen, welche die Zerstörung der Phosgenbomben darstellen.



Picture No 28

May 1946

DESTRUCTION OF PHOSGENE BOMBS

Here we see the next step in the phosgene bomb disposal process. Bomb is suspended over the water tank by a trigger arrangement, controlled manually by means of a wire at a safe distance up-wind from the action. Bomb is punctured by rifle fire, (usually just one shot, not two as shown here). The instant the bomb is punctured, the trigger arrangement is released and the bomb drops into the water, with a minimum amount of phosgene escaping into the air. The remainder of the phosgene escapes under water and is hydrolyzed by the action of the water. Lime is added as a neutralizing agent as required.

Bombs are brought into position over this narrow gauge track for convenient handling.

Empty bomb cases then are removed from the water, and assembled in a central location for eventual shipment as scrap for ultimate conversion into some type of useful civilian product.

270

Abbildung 28

Mai 1946

Zerstörung der Phosgen-Bomben II

Hier sehen wir den nächsten Schritt im Beseitigungs-Prozess der Phosgenbombe. Die Bombe ist über dem Wasserbehälter mittels einer Abzugsvorkehrung suspendiert, und wird mittels eines Drahtes in einem Sicherheitsabstand gegen die Windrichtung, manuell gesteuert. Die Bomben werden mit Gewehrfeuer durchbohrt, (normalerweise mit einem Schuß, nicht zwei wie hier gezeigt). Sobald die Bombe durchbohrt ist, wird die Abzugsvorkehrung gelöst und die Bombe fällt in das Wasser, mit minimalem Entweichen von Phosgengasen in die Luft. Der Rest des Phosgens entweicht unter Wasser und wird durch die Wassertätigkeit hydrolysiert. Kalk wird als neutralisierendes Mittel wie es gefordert wird hinzugefügt.

Bomben werden der Einfachheit halber über die Schmalspur-Schiene in Position gebracht. Leere Bomben Kisten werden dann vom Wasser entfernt und in einer zentralen Stelle, für etwaigen Versand als Schrott zur Umwandlung in nützliche Zivilprodukte, gesammelt.



Picture No 29

May 1946

DESTRUCTION OF PHOSGENE BOMBS

A close-up view of a German 250 KC (Chemical cylinder) phosgene bomb as it drops into the water tank, where the phosgene is neutralized by hydrolyzation.

The small amount of phosgene escaping is soon dissipated in the air. However, all workmen wear German Oxygen Masks, which were on hand at the Depot at the time of the capitulation. German protective equipment found at Schierling was very complete and in excellent condition. Everything was turned over to the Americans intact and has since been utilized in Depot activities.

During the time of this destruction program, all roads leading into the area, were blocked and marked for a radius of half a mile and an adequate guard was maintained.

As a rule, this type of work was accomplished in the cool of the morning, or on cool days when the gas pressure would be at a minimum.

The narrow gauge rail-road leading to the destruction pit was utilized in the handling of these heavy bombs.

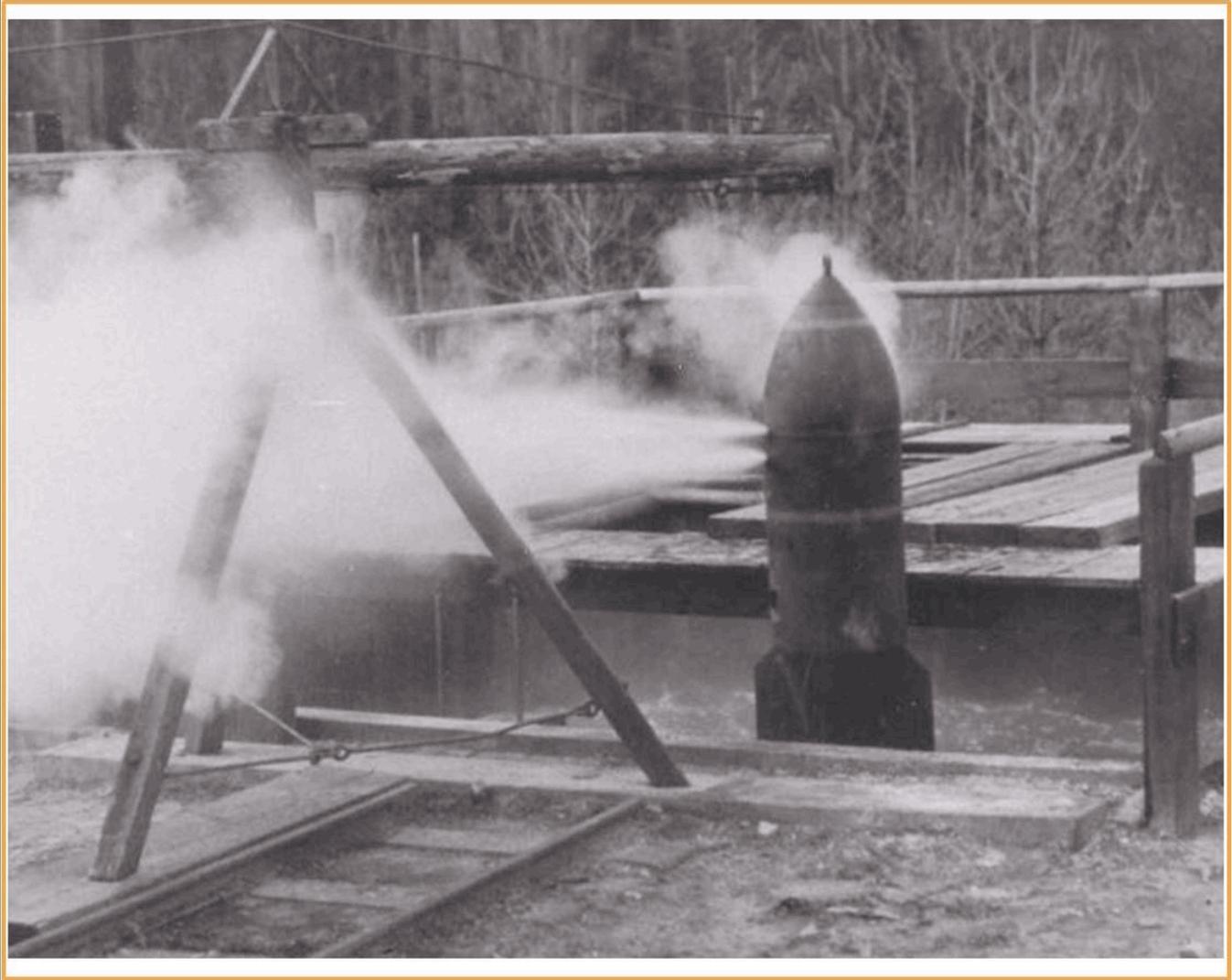
Zerstörung der Phosgen-Bomben III

Eine Nahaufnahme einer Deutschen 250 KC (chemischer Zylinder) Phosgenbombe wie sie in den Wasserbehälter fällt, in welchem das Phosgen durch Hydroxylierung neutralisiert wird. Der kleine Betrag des Phosgen das entweicht wird bald in der Luft zerstreut. Jedoch tragen alle Arbeiter deutsche Sauerstoffmasken, die zu der Zeit des Kapitulation vorhanden waren. Die deutsche Schutz-Ausrüstung, die in Schierling gefunden wurde, war komplett und ist in ausgezeichnetem Zustand. Alles wurde den Amerikanern intakt übergeben und ist seitdem zu den Tätigkeiten im Depot verwendet worden.

Während der Zeit dieser Zerstörung Programme, wurden alle Straßen, die in den Bereich führten im Radius von einer halben Meile gekennzeichnet und blockiert und ausreichender Schutz wurde beibehalten.

Zur Regel wurde diese Art von Arbeit in der Kühle des Morgens oder an den kühlen Tagen vollendet, wo der Gasdruck minimal ist.

Die Schmalspur-Eisenbahn, die zur Zerstörungs-Grube führt, wurde in der Handlung dieser schweren Bomben verwendet.



Picture No 30

May 1946

DESTRUCTION OF PHOSGENE BOMBS

Picture of the surface of the tank described in the three preceding pictures, just after the release of a punctured phosgene bomb into the water. Due to the tremendous amount of pressure exerted by the gas before the bomb can reach the bottom of the tank, some additional amounts of non-hydrolyzed phosgene escape into the air for the first few seconds after the bomb is dropped. All workmen are equipped with oxygen masks, and necessary guards are posted so that no unauthorized personnel can get into the area.

Work of this type is carefully planned by the Depot Operations Section and activities for the day scheduled accordingly in the interest of safety. The local Burgomeister is also notified on days that bombs are destroyed as a further safety precaution.

Work is accomplished by German civilian laborers who have had adequate training in the handling of toxic munitions. A number of the German laborers previously worked at this same installation for the German Army. Work is supervised by American military personnel.

Zerstörung der Phosgen-Bomben IV

Abbildung der Oberfläche des Behälters beschrieben in den drei vorhergehenden Abbildungen, gleich nach der Freigabe einer durchbohrten Phosgenbombe in das Wasser. Wegen des enormen Drucks welches das Gas abgibt, bevor die Bombe den Boden des Behälters erreichen kann, zusätzliche geringe Mengen des nicht-non-hydrolyzed Phosgen entweicht in die Luft für die ersten Sekunden, nachdem die Bombe fallengelassen wird. Alle Arbeiter werden mit Sauerstoffmasken ausgerüstet, und notwendige Wachtposten werden aufgestellt, damit kein un-autorisiertes Personal in den Bereich gelangen kann.

Arbeiten dieser Art werden sorgfältig durch die Depot-Betriebsleitung geplant und alle Tätigkeiten für den Tag dementsprechend im Interesse der Sicherheit festgelegt. Das lokale Buergermeister wird an den Tagen , wo Bomben zerstört werden, als weitere Sicherheitsmassnahme informiert

Arbeit wird von den deutschen Zivilarbeitern vollendet, die ausreichendes Training in der Behandlung der giftigen Munition haben. Eine Anzahl von den deutschen Arbeitern arbeitete vorher an dieser gleichen Installation für die deutsche Armee. Arbeit wird vom Amerikanischen Militär Personal überwacht.



Picture No 31

May 1946

DISPOSAL OF TABUN LEAKER

Shown here is a German 250 KG, Green Ring 3, aerial bomb, which has been designated for destruction. The filled bomb weighs 350 pounds. Bomb is one of several "leakers", which could not safely be shipped and, which thus had to be disposed of in place. The highly toxic nature of the contents required the most skilful handling in disposition.

Bomb has been placed in position over a deep pit, and a neutralising solution of water, sodium hydroxide, and chloride of lime is being prepared to pour into the pit.

Apparatus decontaminating, M3A1 is being utilized as a source of water. German civilian laborers are wearing German two-piece rubber protective clothing, rubber boots, and rubber gloves, hoods and gas masks. (American canisters adequate for use in the presence of tabun include the M9A2 with yellow top, M10A1 and the M11. The M10 canister is not adequate.) Two of the men are wearing American Gas Masks, the man to the right has a German mask.

Pit is in an isolated area of the Depot, down hill and away from any of the living quarters.

This is the first of 5 pictures depicting the disposal of tabun by this method.

210

Beseitigung von "Tabun Leakers" I

Hier gezeigt eine Deutsche 250 KC, "grüner Ring 3", Serienbombe, die zur Zerstörung gekennzeichnet worden ist. Die gefüllte Bombe wiegt 350 Pfund. Die Bombe ist eine von einigen „leakers“, die nicht sicher versendet werden konnten und folglich an Ort und Stelle entledigt werden mußte. Der hochgiftige Gehalt der Bombe erforderte die geschickteste Behandlung in der Beseitigung.

Die Bombe ist in Position über der tiefen Grube, und eine neutralisierende Lösung von Wasser, Natriumhydroxid und Chlorverbindung des Kalkes wird vorbereitet, um in die Grube gegossen zu werden.

Der Entgasungs-Apparat, M3A1 wird als Ursprung des Wassers verwendet. Deutsche Zivilarbeiter tragen deutsche zweiteilige Gummischutzbekleidung, Gummistiefel und Gummihandschuhe, Hauben und Gasmasken. (Die amerikanischen Kanister, die für Gebrauch in Anwesenheit des Tabun ausreichend sind, schließen das M9A2 mit gelber Oberseite, M10A1 und dem M11 mit ein. Der Kanister M10 ist nicht ausreichend.). Zwei der Männer tragen amerikanische Gasmasken, der Mann rechts hat eine deutsche Maske.

Die Grube ist in einem isolierten Bereich des Depots, bergab und weg von irgendwelchen der Wohnviertel.

Dies ist das erste von 5 Abbildungen, welche die Beseitigung von Tabun bildlich darstellen.



Picture No 32

May 1946

DISPOSAL OF TABUN LEAKERS

The next step in disposition of the highly toxic tabun is the pouring of adequate quantities of decontaminating solution into the bottom of the pit, into which the tabun is to drain. Solution was based on 100 kilograms of water, 9 kilograms of sodium hydroxide and 5 kilograms of bleach. Photograph shows action of saturating bottom of pit prior to venting of the bomb. Additional solution is added as required while the bomb is draining. Workers are adequately protected with rubber boots, rubber clothing, gloves, hoods and gas masks.

Bomb is a German 250 KC (Chemical cylinder) Green Ring 3 Aerial bomb, weighing approximately 350 pounds. Thousands of these were found at Schierling in April 1945 and additional quantities were shipped into the depot from other areas after VE Day.

278

Abbildung 32

Mai 1946

Beseitigung von "Tabun Leakers" II

Der nächste Schritt in der Beseitigung des in hohem Grade giftigen Tabun, ist das Gießen der ausreichenden Mengen der entseuchenden Lösung in den Boden der Grube, in die das Tabun, abgelassen wird. Die Lösung beruht auf 100 Kilogramm Wasser, 9 Kilogramm Natriumhydroxid und 5 Kilogramm Chlorid. Die Photographie zeigt das Sättigen des Bodens der Grube bevor die Gase der Bombe aus Öffnungen entweichen. Zusätzliche Lösung wird wie erforderlich addiert, während die Bombe ausläuft. Arbeiter werden ausreichend mit Gummistiefeln, Gummi-Kleidung, Handschuhen, Hauben und Gasmasken geschützt. Bombe ist eine Deutsche 250 KC (chemischer Zylinder) "grüner Ring 3" und wiegt ungefähr 350 Pfund. Tausende von diesen wurden in Schierling im April 1945 gefunden und zusätzliche Mengen wurden in das Depot von anderen Bereichen nach VE Tag geschickt.



May 1946

DISPOSAL OF TABUN LEAKER

In this photograph the Green ring 3, tabun bomb has been vented and the liquid tabun is draining into the bottom of the pit where it is neutralized by the sodium hydroxide solution described in the previous picture. Liquid tabun has much the same appearance as liquid mustard, is dark brown in colour. It is a systemic poison and any skin contamination is absorbed rapidly into the blood stream and unless promptly removed, causes convulsions and ultimate death.

However, it can be handled safely using proper protective measures including rubber protective clothing and gas masks as depicted in these photographs.

Extreme caution was observed during this destruction program. An adequate guard was maintained around the area, and the entire installation warned as to the nature of the project in progress.

Abbildung 33

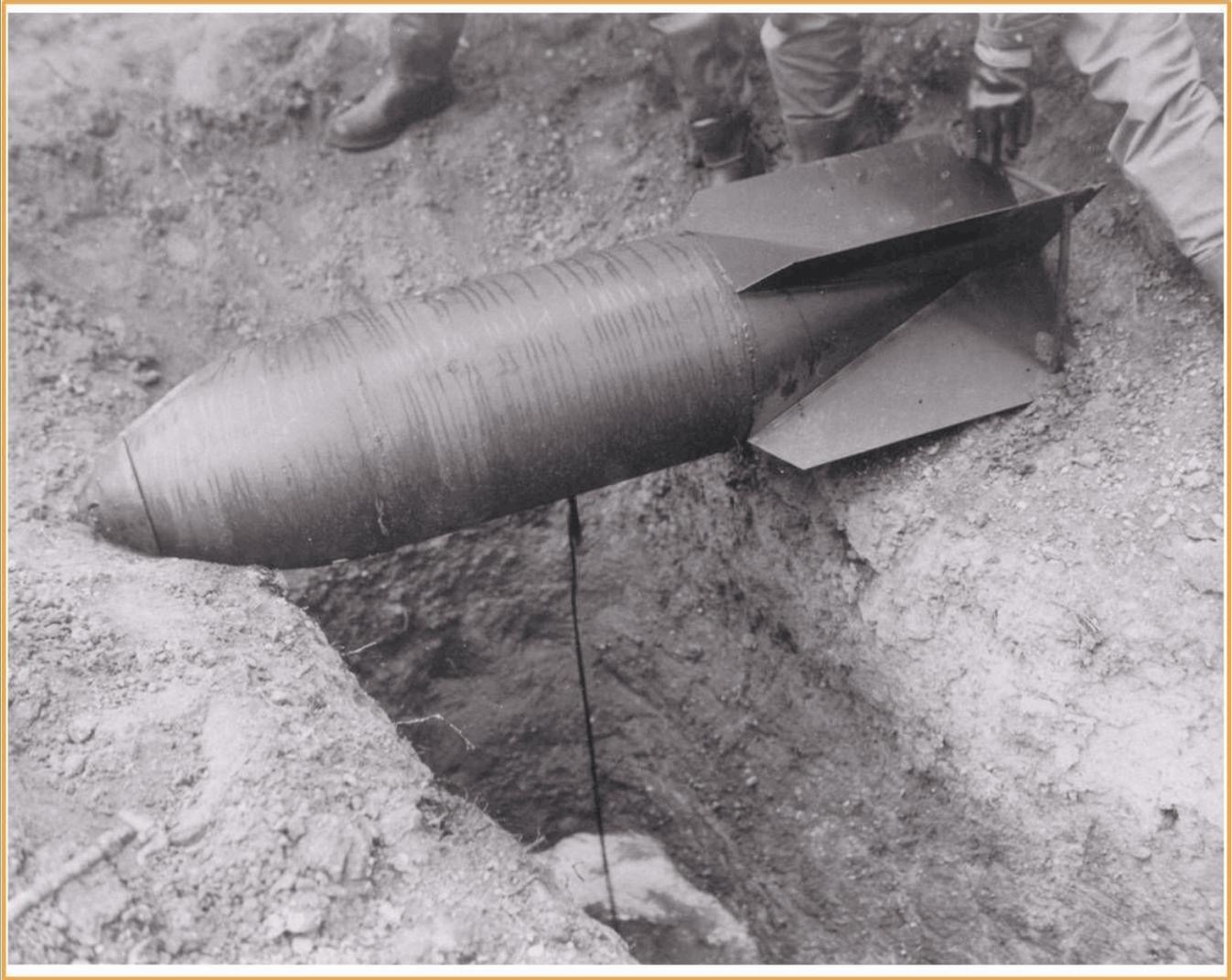
Mai 1946

Beseitigung von "Tabun Leakers" III

In dieser Photographie ist die "grüner Ring 3 Tabun Bombe" geöffnet worden und das flüssige "Tabun" läuft in den Bodenteil der Grube aus, in der es durch die Natriumhydroxidlösung neutralisiert wird, beschrieben in der vorhergehenden Abbildung. Flüssiges Tabun hat fast das gleiche Aussehen, wie flüssiger Senf, welches dunkelbraun ist. Tabun ist ein Gift und jeder Kontakt mit der Haut gelangt schnell in den Blutstrom und wenn es nicht sofort entfernt wird, Krämpfe und Tod folgen.

Jedoch kann es mit korrekten Schutzmaßnahmen sicher gehandhabt werden, einschließlich Gummischutzkleidung und Gasmasken, wie es in diesen Photographien dargestellt ist.

Extreme Vorsicht wurde während dieses Zerstörung Programms beachtet. Ein ausreichender Schutz wurde um den Bereich beibehalten, und die gesamte Installation war hinsichtlich der Natur des Projektes gewarnt.



Picture No 34

May 1946

DISPOSAL OF TABUN LEAKER

Water is being added here to the sodium hydroxide solution as liquid tabun continues to drain into pit from the vented bomb. Tabun hydrolyzes readily in the presence of water. Apparatus, decontaminating, M3A1 is utilized here as a source of water for this destruction activity.

Thousands of 250 KC serial tabun bombs, 105 MM and 150 MM artillery shells and 15 cm Rockets were available to the Germans, but were never used in actual warfare. 7700 tons of 250 KC Green Ring 3 bombs were stored at Schierling when the Depot was surrendered in April 1945.

382

Abbildung 34

Mai 1946

Beseitigung von "Tabun Leakers" IV

Wasser wird hier der Natriumhydroxidlösung hinzugefügt, während flüssiges Tabun in die Grube von der geöffneten Bombe ausläuft. Tabun hydrolizes bereitwillig in Anwesenheit des Wassers. Der Entgasungs-Apparat, M3A1 wird hier als Quelle des Wassers für diese Zerstörungs-Tätigkeit benutzt.

Tausenden von 250 KC Luft-Tabun Bomben, 105 WM und 150 Millimeter Artilleriegranaten und 15 Zentimeter Raketen waren für die Deutschen vorhanden, aber wurden nie in der tatsächlichen Kriegsführung verwendet.

7700 Tonnen von 250 KC "Green Ring 3" Bomben waren in Schierling gespeichert, als das Depot im April 1945 übergeben wurde.



Picture No 35

May 1946

DISPOSAL OF TABUN LEAKER

Here we see the final step in the disposal and decontamination of the toxic contents of a tabun bomb. The liquid has been drained out into the bottom of this pit and adequately neutralized with the solution of sodium hydroxide, bleach and water. Pit is being filled in with earth, and thoroughly soaked with water and decontaminating solution during the process.

Exact spot is marked and a record maintained at headquarters as to date and quantity buried and exact location. Note that workers continue to wear full protective clothing including gloves.

Later, the empty bomb casing was burned for a period long enough to consume any remaining vestiges of liquid.

Adequate guards were posted during the disposal activities, and all necessary safety precautions observed. Program was completed without incident.

"Leakers" were later destroyed by burning which was found to be a more satisfactory method.

284

Beseitigung von "Tabun Leakers" V

Hier sehen wir den letzten Schritt in der Beseitigung und in der Entgasung des giftigen Inhalts einer Tabun Bombe. Die Flüssigkeit ist in den Bodenteil der Grube ausgelaufen und ausreichend mit der Lösung des Natriumhydroxids, Chlorid und Wasser neutralisiert worden. Die Grube wird mit Erde gefüllt und gründlich mit Wasser und Entseuchungs-Lösung während des Prozesses getränkt.

Jede Stelle wird sorgfältig gekennzeichnet und eine Unterlage wird im Hauptquartier hinsichtlich des Datums und der Menge, die begraben wurde, und die Position geführt. Vermerken Sie, daß die Arbeiter auch weiterhin volle Schutzkleidung einschließlich Handschuhe tragen.

Später wurde sicher gegangen, dass das leere Bomben Gehäuse lange genug unter Feuer gesetzt war, und somit alle restlichen Spuren der Flüssigkeit vernichten wurden. Ausreichende Wachen wurden während der Beseitigungs-Tätigkeiten zur Verfügung gestellt, und alle notwendigen Sicherheitsanweisungen beachtet. Programm wurde ohne Zwischenfälle beendet.

„Leakers“ wurden später durch Verbrennen zerstört, was wie festgestellt eine zufriedenstellendere Methode war.



OUTLOADING WORK

German workmen moving a 500 KC tear gas bomb from a field stack to trailer platform in preparation for later shipment to Bremerhaven and eventual dumping at sea.

Chains are from a manually operated German crane which was utilized for the operation. Work is performed by German civilian laborers under the immediate supervision of American soldiers.

The tail fin of this particular bomb was punctured as the result of strafing by Allied Airmen prior to the surrender of the Depot, probably on 25 April 1945. (The toxic container was not damaged, only the tail fin). On this day some 60 bombs were dropped in the area by American airplanes and considerable strafing took place which resulted in some damage and destruction. According to one of the interpreters who was with the German Army at the time, hits were made on 4 sheds holding tabun bombs, 3 field stacks of mustard bombs and 2 field stacks of tear gas bombs, thus causing a number of "leakers" which later had to be segregated and decontaminated. This decontamination program was completed during May and June 1945 under the supervision of the 33rd Decontaminating Company, by German workmen. Work was conducted carefully and no serious casualties resulted. However, 6 American soldiers were hospitalized for a period of 2 days with what was thought possibly to have been slight exposure to Green Ring 3 fumes.

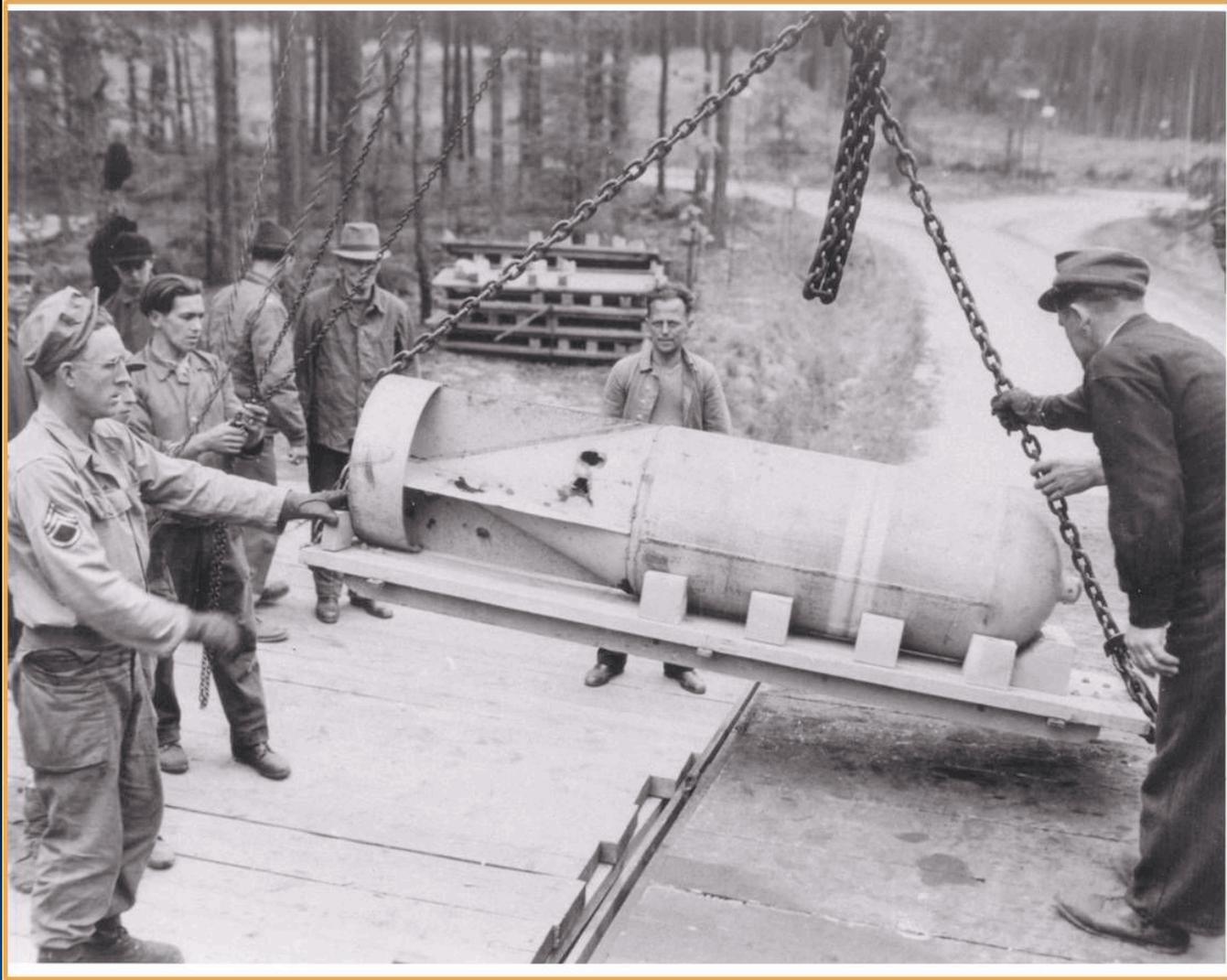
286

Ladungsarbeiten

Deutsche Arbeiter transportieren eine 500 KC Tränengasbombe von einem Feldstapel zu einer Anhängerplattform in der Vorbereitung für den späteren Versand nach Bremerhaven und dem eventuellen Entladen im Meer.

Die Ketten sind von einem von Hand betriebenen deutschen Kran, der für das Unternehmen verwendet wurde. Die Arbeit wird von den deutschen Zivilarbeitern unter der direkten Überwachung der amerikanischen Soldaten durchgeführt.

Die Endstückflosse dieser bestimmten Bombe wurde aufgrund der schweren Bombardierung von den alliierten Fliegern am 25. April 1945 vor der Auslieferung des Depots, durchbohrt. (Der Giftstoffbehälter wurde nicht beschädigt, nur die Endstückflosse). An diesem Tag wurden ca. 60 Bomben in diesem Bereich von amerikanischen Flugzeuge abgeworfen und ziemlich schweres Bombardement fand statt, welches Beschädigung und Zerstörung verursachte. Entsprechend einem der Übersetzer, der zu der Zeit in der deutschen Armee war, wurden Treffer auf 4 Lagerhallen welche Tabun Bomben enthielten, 3 Feld-Stapel mit Senfbomben und 2 Feld-Stapel mit Tränengasbomben gelandet, welches eine Anzahl von „leakers“ verursachte, die später getrennt und entseucht werden mussten. Dieses Entgiftungsprogramm wurde während der Monate Mai und Juni 1945 unter der Überwachung 33rd Decontaminating Company von den deutschen Arbeitern beendet. Die Arbeit wurde sorgfältig ausgeführt und keine ernste Unfälle passierten. Jedoch wurden 6 amerikanische Soldaten für zwei Tage hospitalvisiert mit, dem Verdacht darauf, dass sie den Gasen der “Grünen Ring III” Bomben ausgesetzt waren.



Picture No 37

May 1946

DESTINATION "DAVEY JONES LOCKER"

Final destination "Davey Jones Locker". A train load of Green Ring 3 leaving the Schierling CML-CEM Depot on the way to Bremerhaven, Germany to be scuttled at sea.

Train was convoyed to Bremerhaven by a security guard of 2 technically trained American non-commissioned officers, and 4 trained German civilians. This detachment was adequately equipped for handling any emergency which might arise during the journey.

The shipment, comprising 400 tons of 250 KC tabun filled aerial bombs, was loaded in 40 German freight cars by German civilian laborers under American supervision.

This highly toxic product, the result of extensive research on the part of German Chemists and representing the expenditure of millions of dollars, is on its way to a final resting place at the bottom of the Atlantic, beyond the Continental Shelf.

Some of these tabun bombs have been handled, as many as a dozen times. First manufactured near Breslau in Poland, they were possibly stored at 3 or 4 other places before reaching Schierling. Just prior to the surrender, the Germans were making a frantic effort to get the Tabun out of Schierling and down to the Danube River, near Regensburg, for shipment via boat to some other destination, possibly for dumping, rather than to have it fall into the hands of the Allies.

288

Bestimmungsort „Davey Jones Schließfach“

Entgültiger Bestimmungsort „Davey Jones Schließfach“. Eine Zug-Ladung des “Grünen Ringes 3“, verlässt das Schierlinger CML-CEM Depot auf den Weg nach Bremerhaven, Deutschland, um ins Meer entlassen zu werden.

Der Zug wurde als Kolonne unter Begleitung von zwei Sicherheitsbeamten, welche technisch trainierten Amerikanische Unteroffiziere waren, und 4 trainierten Deutschen Zivilisten nach Bremerhaven gebracht. Diese Abteilung war ausreichend für die Behandlung jedes möglichen Notfalles die während der Reise entstehen konnte ausgerüstet.

Die Ladung bestand aus 400 Tonnen von 250 KC Tabun gefüllten Bomben welche von deutschen Zivilarbeitern unter Amerikanischer Aufsicht in 40 deutsche Frachtwagen geladen wurden.

Dieses in hohem Grade giftige Produkt, das Resultat der umfangreichen Forschung von seitens der deutschen Chemiker und welches die Aufwendung von Millionen von Dollars darstellt, ist auf dem Weg zu seinem letzten Ruheplatz an dem Boden des Atlantiks, hinter dem Kontinentalsockel hinaus.

Einige dieser Tabun Bomben sind bis zu zwei Dutzend Mal gehandelt worden. Zuerst hergestellt nahe Breslau in Polen, wurden sie vielleicht in 3 oder 4 anderen Plätzen gespeichert, bevor sie in Schierling ankamen. Kurz vor der Kapitulation, versuchten die Deutschen hektisch, das Tabun aus Schierling weg an die Donau, nahe Regensburg, für den Versand mit Booten zu einem anderem Bestimmungsort, zuschaffen, eventuell zum Abladen, anstatt, es in die Hände der Alliierten fallen zu lassen.

